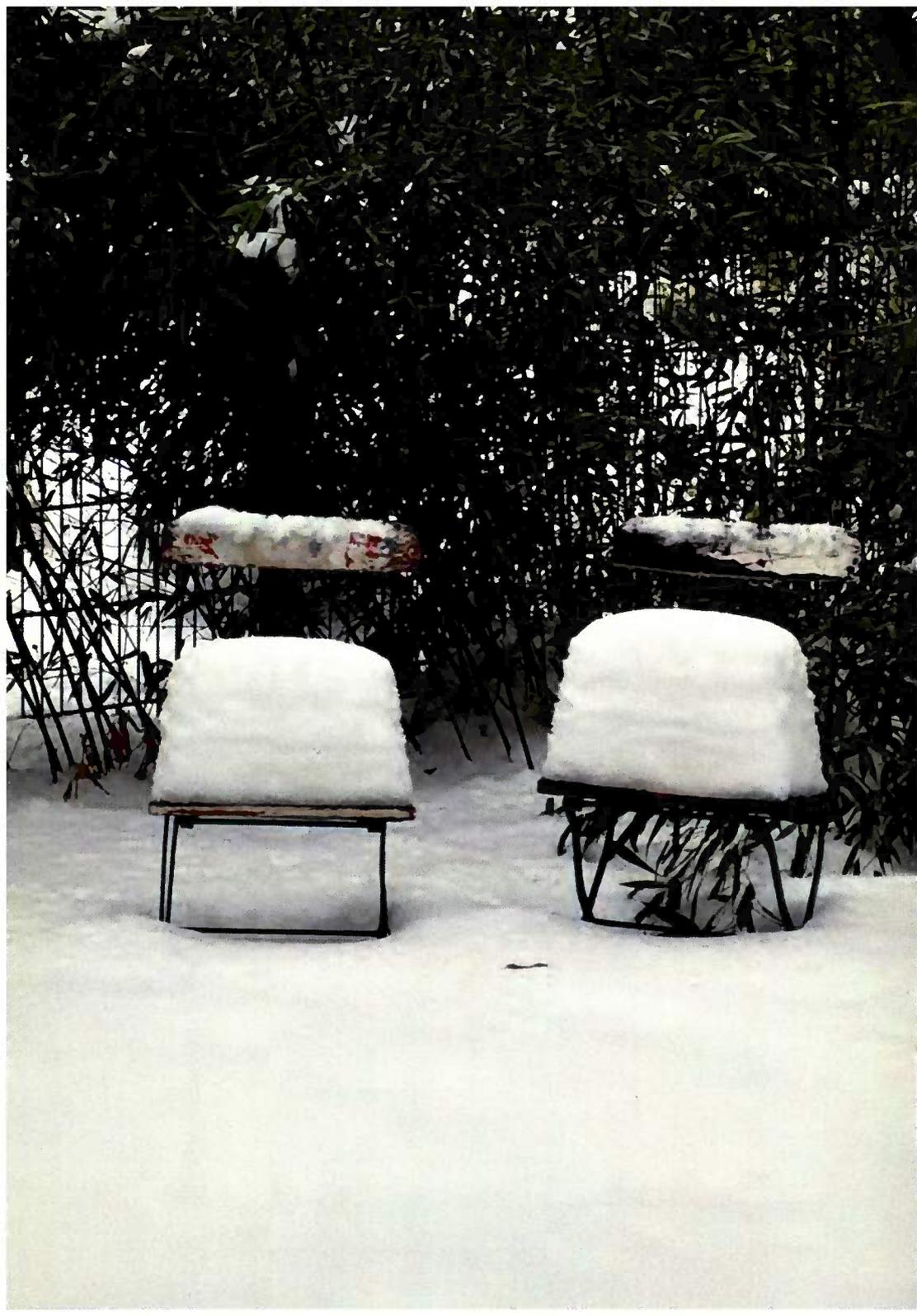


SIEDLUNG HEERSTRASSE 2010







Siedlung Heerstraße 2010

www.blogsiedlungheerstrasse.twoday.net

WINTER: Viel Schnee und Kälte. Schneebeseitigung und Skurriles vom Schnee.
FRÜHJAHR: Jahresversammlung ISGH - Bürgerversammlung Verkehrssituation
Waldschulallee - Maßnahmen Verkehrsberuhigung. SOMMER: Public Viewing Fußball-WM – Sommerfest und Jurteneinweihung – Kinderfest wegen Regen abgesagt – Fußballmatch Siedlung Heerstraße vs. Eichkamp - Staudenmarkt und Staudenklatsch. HERBST: Pilzsaison - Grüne Hacke – Halloween – Laternenfest. WINTER: Bauprojekte um Eichkamp – Neuerungen Schneebeseitigung

WEITERES: Allgemeines und Besonderes zum Verein – Protokoll Jahresversammlung 2010 - der neue Blog - Gartengeräteverleih – Anschaffung einer Jurte – Rasenpflege – Naturwunder im Garten – Kochen mit Gartengemüse – der Siedlungsquilt - Kurioses und Geschicktes vom Teufelsberg - Modell Schulgarten Waldober Schule – Warnung vor Autoklau



Interessengemeinschaft Siedlung Heerstraße ISGH



Liebe Vereinsmitglieder, **liebe** Freunde des Siedlungsvereines, **liebe** Nachbarn,

Vor fast genau einem Jahr ist der Siedlerverein mit einem neuen Medium in das neue Jahrzehnt gestartet: wir haben seither einen eigenen Blog. Heute halten Sie als greifbares Ergebnis dieser Initiative eine Ausgabe des traditionellen Siedlungsheftes in einem komplett neuen Format in Ihren Händen. Mit Beiträgen aus dem Blog und großer Eigeninitiative beim Layout konnten wir die Druckkosten deutlich reduzieren und werden das Siedlungsheft 2010 erstmalig an alle Haushalte in der Siedlung verteilen. So können wir neben den Vereinsmitgliedern auch neue Nachbarn erreichen oder diejenigen, die sich immer schon gefragt haben, was dieser Verein eigentlich macht.

Die Artikel dieses Heftes werfen wie gewohnt Schlaglichter auf interessante, freudige und schöne Ereignisse des vergangenen Jahres. Bei vielen Gelegenheiten wurde der Zuzug junger Familien sichtbar und somit eine Verjüngung der Siedlung deutlich. Wir würden uns freuen, mit unseren Veranstaltungen zu einem Zusammenrücken der verschiedenen Generationen beizutragen. Nachbarschaftliche Hilfe und Solidarität sind ein Stück Lebensqualität. Wir möchten Ihnen dafür einen Rahmen bieten und laden Sie herzlich ein, diesen mit Leben und Aktionen zu füllen.

So haben wir 2010 das Fehlen eines dauerhaften Versammlungsortes mit einer „mobilen Lösung“ kompensiert. Die neue Vereinsjurte fand seither bei Groß und Klein großen Anklang. Unserer neuen Begleiterin „Frollein Jurte“ räumen wir deshalb gerne immer wieder einmal Platz ein. Sie thront nicht nur ab und an gut sichtbar auf dem Kurländer Platz, sondern füllt auch in diesem Heft einige Zeilen.

Aber auch sie konnte leider nicht verhindern, dass im vergangenen Jahr zwei geplante Ereignisse aufgrund des Wetters ausfielen. Erst stand zu große Hitze einem weiteren Public Viewing im Wege, dann fiel das Kinderfest buchstäblich ins Wasser. „Dat Frollein Jurte“ hält sich aber für ein kleines winterliches Event bereit. Neugierig geworden? Wir werden Sie bald in unserem Blog und im Schaukasten auf dem Soldauer Platz informieren.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine kurzweilige Lektüre und uns viel Resonanz auf unsere Anstöße.

Ihr Vorstand



Der Vorstand der IGSH (von links nach rechts): Uta Bauer, Kerstin Bröring, Ewald Schürmann, Gerhard Falkenberg, Hendrik Braband

Mit Jahresbeginn wird ein **neuer Blog** eingeführt

<http://blogsiedlungheerstrasse.twoday.net/>



Information und Kommunikation hat in unserer Siedlung Heerstraße eine gute Tradition mit immerhin 20 Ausgaben einer Siedlungszeitung. Gepflegt wird die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins in unseren Informationsmedien (Jahrbuch, früher Mitteilungen), der Jahresversammlung und gelegentlichen Diskussionsforen (Infoabend) oder unserer Homepage www.siedlung-heerstrasse.de. Mit dem [blog-siedlung-heerstrasse](http://blogsiedlungheerstrasse.twoday.net/) hat der Vorstand des Siedlervereins IGSH mit Jahresbeginn 2010 einen neuen Internet-Blog eingerichtet, der von allen Nachbarn mit Beiträgen beliefert werden kann.

Zum Ende des Jahres ein erstes Resümee: Der Blog entwickelt sich schrittweise durch laufende Beiträge, die noch überwiegend von der Blogredaktion geschrieben werden. Aber ansatzweise zeigen sich schon weitere Stimmen, die entweder durch Leserbriefe auf Beiträge reagieren oder auch eigene Beiträge veröffentlichen. Der Blog ist somit eine aktuelle Plattform für Nachrichten und Diskussionen aus der Siedlung und gleichzeitig ein Sammelbecken für Texte aus und über die Siedlung, die dann am Jahresende in einer gedruckten Form veröffentlicht und an alle Haushalte verteilt werden kann.

Wer Vorschläge für Themen hat, kann sich an die Redaktion wenden (Adresse im Impressum dieser Zeitung). Wer auf Blognachrichten mit Kommentaren, Kritik, Informationen etc. antworten will, braucht nur auf „antworten“ unterhalb der Blognachricht im Internet zu klicken und den weiteren Anweisungen folgen.

Unser Blog pflegt übrigens freundschaftliche Kontakt zum Blog der Nachbarsiedlung Eichkamp, den Eichkamp-News mit der Internetadresse <http://eichkamp.twoday.net/>.

Ein strenger Winter - Schnee, Schnee, Schnee



So viel Schnee war selten: Große Ankündigungen in den Medien und bald kamen auch die Schneemassen. Unsere Alleen eine einzige rutschige Schneebahn, in der Innenstadt sieht es eher schmutzig grau-braun aus. An den Wochenenden ein Gefühl von Wintersport. Schlitten und Langlaufskier sind überall in Sicht.

und

Rutschpartie für Autos in der Marienburger Allee: An einigen Stellen haben sich eisige Flächen und Huckel gebildet, an denen meist kein Weiterkommen ist. Dann wundern sich die Fahrer/innen, geben verzweifelt Gas, die Räder drehen durch, man bleibt stecken - doch keine Panik, verständnisvolle Nachbarn oder Passanten schieben dann meist schnell wieder die Karre aus dem Schnee.



Aktuelle Diskussion über Schneeräumdienst

Eine Pressemeldung der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz berichtet von einer am 11.11.2010 zur Verabschiedung durch den Berliner Senat anstehenden Gesetzesänderung, die mehr Aufwand bei der Schneebeseitigung bedeuten wird. Und damit auch mehr Kosten! Denn die Gehwege müssen dann breiter frei geräumt und jegliche Eisbildung zügig beseitigt werden. Zwischen dem Vorstand des Siedlervereins und dem bislang überwiegend in der Siedlung tätigen Schneeräumdienst gab es informelle Gespräche über das Thema. Die Firma kalkuliert gegenüber bislang 25 Einsätzen pro Winter nunmehr eine Steigerung auf 35-40. Deshalb sollen die bestehenden Verträge gekündigt und neue Verträge mit höheren Preisen abgeschlossen werden. (Übrigens zeigt das Foto ein Beispiel für eine mustergültig radikale Schnee- und Eisbeseitigung auf einem Fußwegabschnitt in der Marienburger Allee - in privater Initiative!).



Neue Situation des Schneeräumservice am Ende des Jahres 2010

Brief des ISGH-Vereinsvorstands an die Nachbarn vom 24. November 2010

„Liebe Nachbarn,

durch die Änderung des Straßenreinigungsgesetzes haben sich die Konditionen des Rahmenvertrages zwischen der Interessengemeinschaft Siedlung Heerstraße mit der FAM Hausmeister Dienste GmbH geändert. Die späte Mitteilung der FAM Hausmeister Dienste GmbH über die deutliche Erhöhung des Rechnungsbeitrages liegt an der im Laufe des Jahres diskutierten Änderung des Straßenreinigungsgesetzes. Die immer noch unübersichtliche Sachlage macht es schwer, sich ein klares Bild zu verschaffen und die geeigneten Schritte einzuleiten. Durch viele Gespräche habe ich festgestellt, dass es im-

mer wieder unterschiedliche Interpretationen des neuen Straßenreinigungsgesetzes gibt. Umstritten ist zum Beispiel die Haftungsfrage. Bisher war ein Grundstückseigentümer aus dem Schneider, wenn er seinen Winterdienst dem Zentralregister im Bezirksamt Lichtenberg meldete. Künftig soll er verpflichtet sein, die Schneebeseitigung selbst zu kontrollieren. Eine permanente Überwachung können viele Hausbesitzer nicht leisten. Nach Urteilen des Bundesgerichtshofes müssten grundsätzlich die Winterdienstunternehmen haften. Es ist zu befürchten, dass die Haftpflichtprämien steigen. Wer letztlich im Schadensfall zur Kasse gebeten wird, ist schwer zu beurteilen.

Die Frage, ob jeder Grundstückseigentümer grundsätzlich haftbar ist, oder ob er wegen mangelhafter Leistung des Winterdienstes den Schadensfall durchreichen kann, muss noch geklärt werden. Wenn Sie schon verbindliche Aussagen zu diesem Thema haben, würde ich mich über eine Rückmeldung freuen.

Als Vorsitzender der Interessengemeinschaft Siedlung Heerstraße habe ich vor, einen neuen Rahmenvertrag mit der FAM Hausmeister Dienste GmbH zu unterschreiben. Einen Vergleich am Markt hat der Verein nicht vorgenommen. Wahrscheinlich gibt es günstigere Winterdienste, aber es gibt auch viele Anbieter, die teurer sind. Die Beurteilung der Qualität und des Preis-Leistungsverhältnisses des Winterdienstes liegt im Ermessen jedes Vertragsnehmers. Diejenigen, die mit den neuen Konditionen nicht einverstanden sind, haben noch die Möglichkeit den Vertrag mit der FAM Hausmeister Dienste GmbH zu kündigen. Diese Zusage habe ich von Herrn May, Geschäftsführer der FAM Hausmeister Dienste GmbH, bekommen. Das vom jeweiligen Grundstückseigentümer zu entrichtende Entgelt beträgt zur Saison 2010/2011 4,80 € /m² / netto.

Grundsätzlich möchte ich anmerken, dass jeder Grundstückseigentümer eigenverantwortlich handeln muss. Die Interessengemeinschaft Siedlung Heerstraße, wie auch der Vorstand übernehmen keine Gewähr oder Haftung. Wir können lediglich eine Interessensgruppe vertreten und einheitliche Rahmenbedingungen sowie Rabatte aushandeln. Ich stehe Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung, möchte aber auch anmerken, dass ich kein Fachwissen über dieses Thema besitze.

Ein nachbarschaftlicher Gruß

Gerhard Falkenberg“

Vorstandsmitglied

Kurländer Allee 40 - 14055 Berlin - Tel.: 030/3081 9693

Skurriles vom Schnee - Frau Königin der Schneemänner

Seit ein paar Tagen thront Frau Königin in unserem Garten. Unser Kater, wie auch alle Besucher des Gartens sind beeindruckt. Welch eine Eleganz, was für ein Modebewusstsein, ein echt königlicher Auftritt. Die Abnahme ihrer Fülle lässt auf eine ausgefeilte Diät schließen. Ihre Maße, wie auch die bleibende Standfestigkeit zeigen deutlich ihre inneren Werte. Leider fehlen ihrer Hoheit die Untertanen. Die Suche in der Siedlung war ziemlich erfolglos. Deshalb der Aufruf: Lasst uns auf dem Kurländer Platz Schneevolk ansiedeln. Diese flüchtigen Bekannten und Verwandten erfreuen Frau Königin und werden trotzdem rechtzeitig wieder abreisen. Also keine lästige Unruhe über längere Zeit. Liebe winterliche Grüße, der Narr von Frau Königin



Schneemann wacht über den Kurländer Platz

Was ist aus dem Aufruf vom 31. Januar in diesem Blog zum Bauen eines ganzen Schneevolks geworden? Nun, ein einsamer Schneemann steht immerhin auf dem Kurli. Und gelungen als Meisterwerk einer Schneeplastik. Da wird er wohl noch eine Weile stehen.



und

Schneeberge wachsen

Aus der Not wird Sport: In unseren Straßen wachsen die Schneeberge - und zwar von Menschenhand in fortdauernden Schaufelbewegungen geschaffen. Wo steht der höchste Berg? Das Bild zeigt einen rekordverdächtigen Hügel in der Marienburger Allee. Klar, der in den letzten Wochen angehäuften Schnee muss vom Bürgersteig und vom Parkplatz weg. Wohin damit? Eine Stelle wird bestimmt, dann immer raufgeschaufelt, bis dann so ein Berg wächst.



Jahresversammlung der Interessengemeinschaft Siedlung Heerstraße

Die Jahresversammlung mit etwa 50 Mitgliedern am Dienstag, 30.3.10 verlief in guter Stimmung, wozu sicherlich die souveräne Moderation durch Kerstin Bröring beigetragen hat. Es wurden Berichte über die Aktivitäten des letzten Jahres und über die Kassenlage gegeben. Der bisherige Vorstand mit Gerhard Falkenberg, Uta Bauer, Kerstin Bröring und Hendrik Braband wurde wieder gewählt, mit Ausnahme des aus privaten Gründen nicht mehr zur Wahl angetretenen Thomas Feldmann, an dessen Stelle Ewald Schürmann tritt. Neue Aktivitäten sind geplant, wie z.B. eine Liste freiwilliger Helfer für verschiedene Aktivitäten oder der Schwerpunkt, den Blog als Kommunikationsplattform auszubauen. Das schon sehr langwierige, aber sich aktuell verschärfende Problem der Verkehrsbelastung in der Waldschule wurde engagiert diskutiert. Die Stichworte notierte die Moderatorin, so dass eine Struktur für die geplante Diskussion mit Stadträtin Schmiedhofer vorgegeben war.



Über den Termin der Jahresversammlung im Frühjahr 2011 informiert der Vorstand rechtzeitig. Bringen Sie Themen und neue Ideen für die Vereinsarbeit ein und sprechen Sie dazu die Vorstandsmitglieder an.

PROTOKOLL 2010



Mitgliederversammlung (am 30.03.10 von 20:00 Uhr bis 22:30 Uhr
Ort: Evangelische Kirche Tannenbargallee

TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit, Annahme der Tagesordnung

Der Versammlungsleiter, Gerhard Falkenberg, begrüßt die 40 stimmberechtigten Mitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest. Er übergibt die Moderation der Versammlung an Kerstin Bröring. Der vorgeschlagenen Tagesordnung wird zugestimmt.

TOP 2 Protokoll der MV vom 17.03.2009

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17.03.2009 wurde mit einer Enthaltung, 39 Ja-Stimmen und keinen Gegenstimmen angenommen.

TOP 3 Bericht des Vorstandes

Der Vorsitzende, Herr Falkenberg, berichtet über die Aktivitäten des letzten Jahres und zieht Bilanz:

Grillfest auf dem Kurländer Platz, Tag der offenen Gärten, Kinderfest, Grüne Hacke, Fußballspiel, Siedlung Eichkamp - Siedlung Heerstraße, Staudenmarkt, Laternenumzug, Jahresheft 2009, Adventskaffee.

In der anschließenden Diskussion wurde bedauert, dass der traditionelle Siedlungs-Ausflug letztes Jahr nicht stattgefunden hat. Die Vorstandsmitglieder erläutern, dass aufgrund ihrer Berufstätigkeit und der familiären Verpflichtungen dafür leider keine Zeit war, das Vorhaben aber jederzeit unterstützt wird, wenn jemand die Organisation verantwortlich übernimmt. Weiterhin sollte der Termin für die „grüne Hacke“ nicht mehr in die Sommerferien gelegt werden, um mehr Nachbarn Gelegenheit zu geben sich zu beteiligen.

Das Fußballderby mit der Siedlung Eichkamp hat große Zustimmung gefunden und soll dieses Jahr wiederholt werden. Der erstmalig organisierte Staudenmarkt wurde ebenfalls sehr positiv aufgenommen. Angeregt wurde, den Tag der offenen Gärten mit dem Staudenmarkt zu kombinieren und evt. in einer vorher vereinbarten Route Gärten zu besuchen. Damit könnte der zeitliche Aufwand für diejenigen reduziert werden, die ihren Garten „öffnen“ und gleichzeitig die Hemmschwellen derjenigen ge-

senkt werden, die Vorbehalte haben, unangemeldet in fremde Gärten zu gehen.

TOP 4 Bericht der Kassenwartin und der Kassenprüfer

Kerstin Bröring erläutert die Einnahme-Ausgabensituation des Vereins. Der Kassenbestand beträgt zum 27.03.2010 8.074,38 €. Eine genaue Einnahmen- und Ausgabenaufstellung ist im Anhang beigelegt. Insgesamt wurden 627,73 € mehr ausgegeben als eingenommen. Da der Verein rein rechnerisch 3.000,00 € Einnahmen pro Jahr aus Beiträgen erzielen müsste, tatsächlich aber nur 2.110 € als Beiträge eingegangen sind, erinnerte Kerstin Bröring noch einmal an die Zahlung der Vereinsbeiträge (25 € pro Jahr).

Bericht der Kassenprüfer

Helma Krämer bestätigt - auch stellvertretend für Bernd Krause-Jakob - die ordnungsgemäße und äußerst vorbildliche Kassenführung von Kerstin Bröring. Die Kassenprüfer wurden in ihrem Amt ohne Gegenstimmen und Enthaltungen bestätigt.

TOP 5 Entlastung des Vorstandes

Die Entlastung von:

Frau Uta Bauer, Frau Kerstin Bröring, Herr Hendrik Braband, Herr Dr. Thomas Feldmann, Herr Gerhard Falkenberg

In ihrer Funktion als Vorstandsmitglieder erfolgte mit folgender Stimmverteilung:

Ja-Stimmen:35, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 5

TOP 6 Neuwahl des Vorstandes

Der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Thomas Feldmann, gibt bekannt, aus privaten Gründen nicht noch einmal für den Vorstand kandidieren zu wollen. Ihm wird im Namen des Vereins ganz herzlich für sein Engagement und seine Vorstandstätigkeit in den vergangenen Jahren gedankt. Herr Dr. Andreas Hipke übernimmt freundlicherweise die Wahlleitung sowie das Wahlprotokoll. Zur Neuwahl stellten sich:

Frau Uta Bauer

Ja-Stimmen: 40, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0.

Frau Uta Bauer nahm die Wahl an.

Frau Kerstin Bröring

Ja-Stimmen: 40, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0.

Frau Kerstin Bröring nahm die Wahl an.

Herr Hendrik Braband

Ja-Stimmen: 40, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0.

Herr Hendrik Braband nahm die Wahl an.

Herr Ewald Schürmann

Ja-Stimmen: 40, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0.

Herr Ewald Schürmann nahm die Wahl an.

Herr Gerhard Falkenberg

Ja-Stimmen: 40, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0

Herr Gerhard Falkenberg nahm die Wahl an.

Der neue Vorstand wird zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet. Der zukünftige Vorstand besteht ab dem 30.03.2010

aus: Frau Uta Bauer (Schriftführerin), Frau Kerstin Bröring (stellvertretende Vorsitzende, Schatzmeisterin), Herr Hendrik Braband (Beisitzer), Herr Gerhard Falkenberg (Vorsitzender), Herr Ewald Schürmann (Beisitzer)

TOP 7 Besprechung geplanter Aktivitäten und Termine

Für das laufende Jahr sind folgende Veranstaltungen geplant: Siedlungsfest, Kinderfest, Tag der offenen Gärten, Fußballspiel gegen Eichkamp, Grüne Hacke, Pflanzentauschbörse, Laternenumzug, Adventsfeier zum 1. Advent.

TOP 8 Darstellung des Vereinsblogs und Organisation des Jahresheftes

Herr Schürmann berichtet aus der Redaktion des Siedlungsheftes. Die Erstellung des recht aufwändigen Heftes hat ihm in den vergangenen Jahren eine Menge Zeit und Arbeit gekostet, die er in der Form nicht jedes Jahr investieren kann. Sein Vorschlag ist es, zum 90 jährigen Jubiläum der Siedlung im Jahr 2011 wieder ein ausführliches Themenheft zu planen und für das laufende Jahr eine Zusammenfassung der redaktionellen Beiträge des Siedlungsblogs zu veröffentlichen. Der Blog wurde unter einer neuen Adresse in vollständiger Verantwortung des Siedlungsvereins (vorher Ronald Hartung) aufgebaut. Der Blog soll intensiv weiterentwickelt werden. Kommentare, Beiträge, Feedback sind herzlich willkommen. Der Siedlungsblog ist seit Anfang des Jahres mit neuen Layout online unter: <http://blogsiedlungheerstrasse.twoday.net> Desweiteren hat die Siedlung inzwischen auch eine Homepage, die zu erreichen ist unter: <http://siedlung-heerstrasse.de>

TOP 9 Zuschuss vom Grünflächenamt

Im vergangenen Jahr konnte ein Zuschuss des Grünflächenamtes für die Grünpflege in der Siedlung von insgesamt 1.500 € akquiriert werden, die allerdings noch im Jahr 2009 aus-gegeben werden mussten. Dafür wurden Gartengeräte (Rasenmäher, Leiter, Häcksler, u.a.) angeschafft, die auch für Vereinsmitglieder zur Ausleihe bereit stehen. Frau Bröring bietet an, in ihrer Garage, die Geräte zu lagern, Herr Arbeiter übernimmt freundlicherweise die Verleih-Organisation (Tel.: 3028278). Frau Hipke hätte für das beantragte Geld gerne Spielgeräte für kleinere Kinder (z.B. Wipptiere) für den Kurländer Platz angeschafft. Nach gründlicher Abwägung hat sich der Vorstand allerdings für die oben genannte Variante entschieden, da die Wartung der Spielgeräte sowie versicherungsrechtliche Fragen ungeklärt blieben. Weiterhin war das Votum, eine Umgestaltung oder Möblierung des Kurländer Platzes nur gemeinsam im Konsens mit allen Anliegern zu entscheiden.

TOP 10 Verschiedenes

Da durch die Schneemengen der vergangenen Wintermonate die Verkehrssituation in der Siedlung zu erheblichen Belastungen

der Anwohner geführt hat, nahm dieses Thema einen breiten Raum ein. Folgende Beschwerden wurden seitens der Mitglieder geäußert:

Verkehrssituation zu Schulbeginn (7:50 - 8:15 Uhr) und zu Schullende (14:30 - 15:30 Uhr): verstopfte und wild zugeparkte Fahrbahnen und Gehwege rund um die Waldschulallee (Neidenburger, Lötzener, Marienburger Allee).

Hoch aggressives Verhalten der Fahrer, Anwohner, die teilweise wüst beschimpft werden.

Unsicherer Schulweg und Gefährdung der zu Fuß gehenden Kinder durch Unübersichtlichkeit sowie zu schnell und aggressiv fahrende Autofahrer in der gesamten Siedlung.

Kein Durchkommen für Rettungsdienste und Feuerwehr zu diesen Zeiten.

Polizei und Ordnungsamt ist zu den o.g. prekären Zeiten nicht präsent, kontrolliert das zeitlich befristete Halteverbot z.B. in der Waldschulallee vorzugsweise am Wochenende und in den Schulferien und kassiert dann eher Anwohner ab als die falsch-parkenden Eltern.

Geschwindigkeitsüberschreitungen auch außerhalb der Schulzeiten insbesondere in der Neidenburger Allee.

Nicht einfahrtsberechtigte Lastwagen, die das Kleinpflaster der Siedlung regelmäßig zerstören.

Neben den genannten Missständen wurde erwähnt, dass die Probleme seit Jahrzehnten Thema des Siedlungsvereins sind, ohne dass es zu einer befriedigenden Lösung gekommen sei. Die tlw. nachträglich angesiedelten Schulen würden zeitweise die Aufnahmekapazitäten an Pkws und die Belastungsgrenzen der Siedlung deutlich überschreiten. Dennoch wurden viele konkrete Lösungsvorschläge genannt:

Erschließung der Galinski-Schule über die Harbigstraße

Umsetzung des „Below-Plans“

Einfahrt in die Siedlung nur mit Zufahrtsberechtigung (Schranken) sowie temporäre Einbahnstraßen

Aufwertung des Fußweges durch den Wald zwischen Teufelssee-straße und Waldschulallee (z.B. Beleuchtung)

Parken mit Anwohnerausweis, Parkverbot nur in der Schulzeit

Erarbeitung eines Verkehrsberuhigungs- und Verkehrssicherheitskonzept für die gesamte Siedlung.

Vereinbarung: Der Vorstand bietet an, in den kommenden Wochen eine Bürgerversammlung mit der zuständigen Bezirksstadträtin Martina Schmiedhofer sowie den Direktoren der anliegenden Schulen zu organisieren.

Herr Schäfer weist auf das 100 jährige Jubiläum der Wald-Oberschule hin und lädt Interessierte zu den zahlreichen Veranstaltungen und Festivitäten im Sommer ein.

Uta Bauer
Schriftführerin

Gerhard Falkenberg
Vorsitzender

Verkehr in der Siedlung – ein Dauerthema

Die Schneemengen des vergangenen Winters und die damit immer enger werdenden Straßen hatten die Nerven vieler Nachbarn arg strapaziert. Verbale Auseinandersetzungen und Beschimpfungen zwischen autofahrenden Eltern und betroffenen Anwohnern waren Alltag, teilweise drohten körperliche Auseinandersetzungen. Es musste eine Lösung gefunden werden. Der Siedlungsverein lud deshalb am 28. April alle Nachbarn, die zuständige Bezirksstadträtin, Martina Schmiedhofer, wie auch die Schuldirektoren zu einem Austausch in die Wald-Grundschule ein. Die Diskussion verlief erstaunlich sachlich. Bemerkenswert war auch die sehr konstruktive Grundstimmung. Statt über Probleme zu lamentieren, wurde sehr eifrig über mögliche Lösungen diskutiert.



Beklagt wurde die chaotische Verkehrssituation in den Morgenstunden sowie am Nachmittag nach Schulschluss. Verstopfte sowie wild zugeparkte Fahrbahnen und Gehwege rund um die Waldschulallee (Neidenburger Allee, Lötzener Allee, Marienburger Allee) sind im Ernstfall eine Gefahr, denn für Rettungsdienste und Feuerwehr ist zu bestimmten Zeiten ein Durchkommen unmöglich. Gleichzeitig ist die Sicherheit der zu Fuß gehenden Kinder durch zugeparkte Gehwege und zu schnell und aggressiv fahrende Autofahrer in der gesamten Siedlung gefährdet. An bestimmten neuralgischen Punkten (Waldschulallee/Neidenburger Allee) ist es derart brisant, dass der Einsatz von Schülerlotsen von den Schulleitern aus Sicherheitsgründen abgelehnt wird. Anwohner der Neidenburger Allee beklagten sich über Geschwindigkeitsüberschreitungen auch außerhalb der oben genannten Zeiten. Die Wirkung des linksseitigen Halteverbotes in der Waldschulallee wurde infrage gestellt. Polizei und Ordnungsamt kontrollieren nur selten. Da auch der Wachschutz der Heinz-Galinski-Schule nicht eingreift, entsteht ein „rechtsfreier“ Raum, in der alle Regeln der Straßenverkehrsordnung außer Kraft gesetzt sind.

Frau Schmiedhofer gab zu bedenken, dass die geschilderten Probleme durch Veränderungen im Mobilitätsverhalten aller entstehen, die von der Verwaltung

des Bezirkes wenig beeinflusst werden können. Vergrößerte Einzugsbereiche der Schulen, zunehmende Motorisierung der Gesellschaft und der zunehmende Hol- und Bringverkehr von Kindern mit dem Auto sind nur beispielhaft zu nennen. Die Direktoren der anliegenden Schulen verwiesen darauf, dass die Probleme seit Jahrzehnten ein bislang ungelöstes Dauerthema sind. Sie können nur an das Verhalten der Eltern appellieren und bitten fast auf jedem Elternabend, die umliegenden Parkplätze zu nutzen.

Was also kann noch getan werden?

- Die wirkungsvollste, gleichzeitig am schwersten umzusetzende Maßnahme wäre ein verändertes Verhalten der Eltern zu erwirken. An die Schuldirektoren ging deshalb die Anregung, weniger die Eltern sondern eher die Kinder als Kooperationspartner und Adressaten von Verhaltensänderungen in den Blick zu nehmen. Dies könnte z. B. im Unterricht aufgegriffen und thematisiert werden. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, ob das Projekt der „Verkehrshelfer“ mit einer intensiveren Einbindung der anliegenden Schulen noch einmal aufgegriffen werden kann.
- Die effektivste Art im Verkehr Verhalten zu verändern, sind Verkehrskontrollen. Der Einsatz sog. Dialoggeräte (Anzeige der gefahrenen Geschwindigkeit) wurde vorgeschlagen.
- Bauliche Maßnahmen wie Aufpflasterungen oder Schwellen sollten trotz Gegenargumente der Rettungsdienste noch einmal geprüft werden. Geprüft werden sollte auch, inwieweit unübersichtliche Übergänge (Frauenburger Pfad/Neidenburger Allee, Waldschulallee/Neidenburger Allee) baulich entschärft und verbessert werden können.
- Die absoluten Halteverbote im Abschnitt zwischen Lötzener Allee und Neidenburger Allee belasten die Anwohner und sollten noch einmal in ihrer Wirkung bedacht werden.
- Die Waldschulallee könnte zwischen Marienburger Allee und Harbigstraße als Einbahnstraße ausgewiesen werden.
- Die Lötzener Allee könnte gesperrt und nur für ausgewiesene Anlieger (Chip) passierbar sein.
- Der Fußweg zwischen Teufelsseestraße und Waldschulallee sollte beleuchtet werden, um die Einfahrt in die Siedlung zu vermeiden.

Vielleicht haben Sie es inzwischen selbst gemerkt, manches von diesen Vorschlägen wurde inzwischen umgesetzt. Frau Schmiedhofer hat darüber in einem Brief vom 18.11.10 Bericht erstattet:

- In der Neidenburger Allee wurde am 15.10.10 ein Dialog-Display aufgestellt.



- Die Schulwegbegleitung vom Parkplatz Mommsenstraße zu den Schulen wurde nach den Sommerferien eingeführt, aber nach zwei Wochen wegen mangelnder Nachfrage (in zwei Wochen vier Kinder) wieder eingestellt.
- Die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger wurden durch Halteverbote an den Gehwegvorstreckungen (Neidenburger Allee/Frauenburger Pfad) verbessert. In der Lötzener Allee wurden Rotmarkierungen auf der Fahrbahn angebracht, am Soldauer Platz erneuert.



Noch geplant ist:

- die Ausfahrten der Parkplätze in der Waldschulallee gegenüber des Mommsenstadiums für Fahrradfahrer sicherer zu machen, hohe Hecken behindern hier die Sicht;
- die Aufstellfläche für Fußgänger und Radfahrer an der Querung der Heerstraße zu vergrößern, zu Stoßzeiten reicht der Platz nicht aus;
- die Errichtung einer Mittelinsel zur Überquerung der Teufelsseestraße in Höhe der Tannenber Allee.

Dienstag, 31. August 2010

23/39

Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der Waldschulallee



Credite:

Waldschulallee



Was hat das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf nach der Bürgerveranstaltung zum "Verkehrsproblem Waldschulallee" mit Bezirksstadträtin Martina Schindelhofer am 28. April 2010 unternommen? Ein Bericht vom Vortragsabend des Stadtrates hat Frau Sperling im Bezirksamt nachgefragt und folgende Informationen erhalten. Das Dilemma (ist die Geschwindigkeit vorbeifahrender PKW's) wird in Kürze in der Neuenburger Allee aufgelöst! Zum Schluss sind Mitarbeiter der Jugendverkehrsschule in den Morgenstunden vor Ort und bieten einen Bezahlenservice von den Parkplätzen an Waldschulallee an. Ein Flyer wurde dann in der Waldschulallee in Klasse 1 und 2 Klassen verteilt und der Service bekannt gegeben. Weiterhin werden in der Neuenburger und Lützen Allee die Fußgängerüberwege neu und übersichtlicher gestaltet (neue Fußgängerüberwege, andere Parkbeschilderung).

von: 23. Aug. 2010
1 Kommentar | Kommentar verfassen

Wir finden, das ist doch schon ein gelungener Anfang. Angesichts des geschlossenen Auerbachtunnels hat der Durchgangsverkehr in der Siedlung merklich nachgelassen, so berichten uns Anwohner. Dennoch, die aktuellen winterlichen Straßenverhältnisse und das wiederholte Chaos bei der S-Bahn dürfte kaum zu einer allgemeinen Entspannung führen.

Uta Bauer (Vorstand IGSH)

Freitag, 23. April 2010

Eine Teillösung des Verkehrsproblems vor den Schulen



Feder auf dem Bürgersteig am Ende Marienburger Allee bis zur anzuwendenden Waldschulallee verläutern das wilde Parken und dem für Schulhinder so wichtigen eigenen Fußweg. Eindeutige Initiativen von Nachbarn sind innerhalb Tonkolonnen des Verkehrsproblems vor den Schulen.

Zur Erinnerung: Am nächsten Mittwoch, dem 8. April 2010 findet in der Waldschulallee (Kommunale wird angeordnet) ab 18 Uhr eine Diskussionsveranstaltung mit Bezirksstadträtin M. Schindelhofer über die Verkehrsproblematik statt. Ihr Kommen haben auch die Schulen angefragt und betonen ihren Willen an einer eventuellen Problemlösung im Sinne einer guten Nachbarschaft.

von: 23. Apr. 2010
0 Kommentare | Kommentar verfassen

M A I

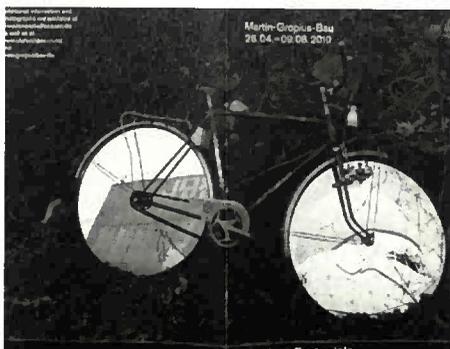
Kurzer Hagelschreck

Pfingsten 2010 endete mit Unwetter: Die über Sachsen und Brandenburg jagenden Stürme blieben hier zwar aus, aber der kurze Hagelschauer mit prasselnden Eiskörnern ging ziemlich heftig über Charlottenburg nieder, allerdings nicht an allen Orten. Es gab kurzzeitig mit Eis und weißen Blüten überdeckte Straßen und Gärten. Später stellten sich Langzeitschäden heraus: So fiel in diesem Jahr bei vielen Nachbarn die Apfel- und Pflaumenernte aus.



Kunstzitat vom Teufelsberg im Mai

Die Abhöranlage auf dem Teufelsberg hat wieder einen Künstler inspiriert. Diesmal den vielleicht bekanntesten seiner Generation: Olafur Eliasson. Der Gropius-Bau zeigt noch bis August seine Retrospektive „Innen Stadt Außen“. Als Teil der Ausstellung hat Eliasson verspiegelte Fahrräder in Berlin verteilt – auch auf dem Teufelsberg. So ziert die Kuppel der Abhöranlage nun das Plakat und das Faltpapier für die Ausstellung.



Lesung Heinrich von der Haar in Eichkamp

Volles Haus im Eichkatzenweg bei der Vorstellung des Romans "Mein Himmel brennt" von Eichkamp-Nachbar Heinrich von der Haar. Der Autor las drei Episoden aus der "Geschichte einer Kindheit im Münsterland" (Untertitel), wobei in den Leseпаusen Monika Mann mit Klavierstücken die nachdenkliche Stimmung in Musik zu übertragen vermochte. Heinrich von der Haars Geschichten sind sehr präzise erinnerte und in realitätsnahen Beschreibungen und Dialogen rekonstruierte Dokumentationen aus den 1950er Jahren einer Kindheit im bäuerlichen Münsterland. Die thematisch konzentrierten Szenen werden plastisch aber auch emotional und witzig erzählt. Interessant ist dabei, dass der Autor nur zum Teil eigenes Erleben erinnert und durchweg Berichte von anderen Zeitzeugen in seine Geschichten einarbeitet. In seiner Anmoderation betonte Christoph Flötotto vom Siedlerverein Eichkamp die breite Vernetzung von der Haars mit anderen Autoren und Schreibinitiativen, die so gar nicht dem herkömmlichen Bild des einsam vor sich hinschreibenden Autorensubjekts entspricht. So entfaltet der Roman schließlich eine Erzählbasis, die dazu einlädt, dem Erzählten eigenes Erleben hinzuzufügen. In der Diskussion begannen dann auch einige Zuhörer, über ihre eigenen Erfahrungen aus der Nachkriegszeit zu erzählen. Eine gute Wendung eines Literaturabends, der aus Zuhörern aktive Erzähler gemacht hat.



J U N I

Sommerfest mit Jurte auf dem Kuli

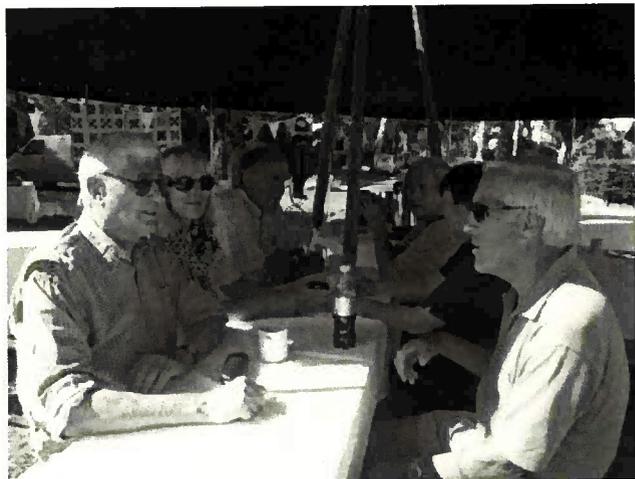
Ein schönes Sommerfest gelang allen beteiligten Nachbarn gestern auf dem Kurländer Platz. Die Sonne spielte mit und die gespendeten Kuchen und Salate füllten die Tische neben Getränkewanne und Grill. Im Zentrum stand die neue Jurte des Siedlervereins, die ihre Multifunktionalität durch die Verwendung als Schatten spendendes Dach unter Beweis stellte.



Viele Leute kamen und gingen auch wieder, weil doch offensichtlich viele Termine an diesem Wochenende anstanden. Aber so kam doch eine erhebliche Zahl von Nachbarn zusammen, die einmal vorbei schauten. Auffallend waren die vielen Familien mit Kindern, was in der letzten Zeit immer wieder als Zeichen der Verjüngung der Siedlung auffällt. Beliebt wie immer: der Grill, der einfach zu einem Sommerfest gehört.

Public Viewing auf dem Kurländer Platz

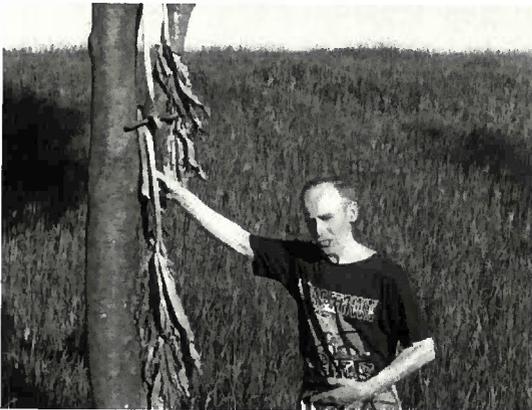
Deutschland gegen England - das zur „Schlacht“ ernannte Spiel war dann doch starker und fairer Sport, den sich Nachbarn am Sonntag mit einigen spanischen Studenten als Gäste beim Public Viewing angesehen haben. Ort war unsere Jurte, die wie ein kleiner Kinosaal bei Saunatemperaturen ihren Dienst tat.

Sommerfest und Public Viewing stiftet Freundschaft über den großen Teich

Nachbarin Helma Krämer berichtet über den Besuch amerikanischer Freunde während der Fußball-WM und seinen Nachklang: Am 27. Juni 2010 hatte unser Siedlungsverein unser eigenes Jurtenzelt eingeweiht. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir Gäste aus Amerika (die ihrerseits Gasteltern unserer Tochter Bettina waren). So ein Treffen mit der Nachbarschaft war ihnen unbekannt. Sie wurden sehr herzlich aufgenommen. Jeder kramte sein Schulenglisch hervor. Im Laufe des Nachmittags begann eine deutsch-amerikanische Freundschaft: Nachbar Dr. Schneider und unser amerikanischer Gast, Dr. Kundahl, entdeckten viele gemeinsame Interessen und tauschten bald ihre Adressen für eine Brieffreundschaft aus. Dann kam die Umfrage: Fußball in der Jurte sehen? Die Antwort war eindeutig. Wir wollten das Spiel Deutschland gegen England gemeinsam sehen. Unsere Amerikaner hatten sich mit unseren Nationalfarben angemalt. Sie fühlten sich wohl in unserer Runde und kommen bestimmt bald wieder.

Begegnung auf dem Teufelsberg – Kämpfer gegen die Bärenklaue

Ein Mann, eine Aufgabe. Er kommt aus dem Kaukasus und bekämpft die Bärenklaue auf dem Teufelsberg, weil die ja aus dem Kaukasus kommt - Schuld und Sühne eben. Nachbar Tim Wittenbecher traf den urigen Mann und ließ sich erzählen: Der russische Bergsteiger liebt Berlin und besonders den Teufelsberg und hat es sich aus Dank an diese Gegend zur Lebensaufgabe gemacht, hier die Verbreitung der kaukasischen Pflanze zu bekämpfen. Dies tut er nun seit 20 Jahren und wird wohl noch eine Weile damit beschäftigt sein. Auf dem Teufelsberg hat er schon den größten Teil beseitigt/ausgerottet. Danke.



Auto beschädigt Siedlungsbaum – Warten auf Neupflanzung

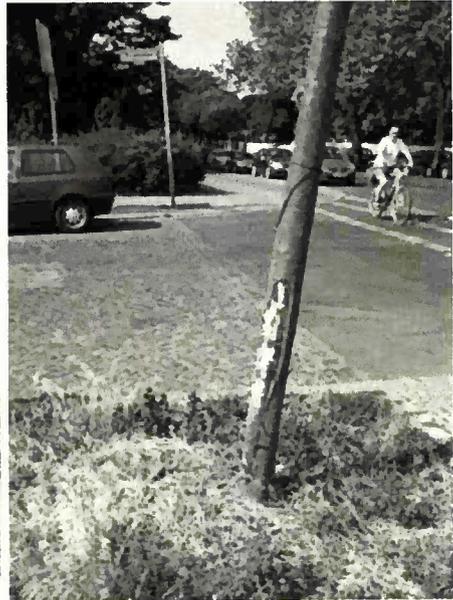
Was lange währt ... Baumpflanzung

Ausgehend durch eine Initiative von Herrn Hartung in Verbindung mit dem großen Siedlungs-Ereignis, halfen viele Mitglieder und Anwohner, was es uns möglich machte Ende September 2002 über dem Dachstuhl die Pflanzung eines neuen Siedlungsbaumes. Durch die Unterstützung von 1.000 Euro für den Ersatzbaum ist die Arbeit jetzt merklich am Bahnhof noch stärker zu unterstützen.

Seitdem gehen wir den Baumpflanzern und jungen Bäumen helfen und dann schon umringeln werden.



von Roland Hartung Foto: Hartung



Wie der Vorstand der Interessengemeinschaft Siedlung Berlin-Heerstraße IGSH vom Grünflächenamt im Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf erfahren hat, wird der durch einen Autounfall beschädigte Baum am S-Bahnhof Heerstraße demnächst durch eine neue Baumpflanzung ersetzt. Trotz der freundlichen Bemühungen des täglichen Wassergießens durch Mitarbeiter des Restaurants im Bahnhof ist die Mehlbeere von Baumexperten aufgegeben, da sie langfristig als "Problembaum" anzusehen sei. Der Ersatzbaum soll auch wieder eine Mehlbeere sein und eine entsprechende Größe des beschädigten Baumes haben.

2003 wurde in einer Ausgabe unserer Siedlungszeitung MITTEILUNGEN über die feierliche Anpflanzung dieses Baumes berichtet. Durch die Initiative von Ronald Hartung wurden 1.000 Euro für den Kauf von Nachbarn gespendet. Der Vorgängerbaum wiederum war durch ein Unwetter entwurzelt worden. Der damalige Vereinsvorsitzende Eckart Kuntzsch unterstrich die symbolische Bedeutung dieses "ersten Baums der Siedlung Heerstraße", da er am Anfang der Siedlung steht. Die Kostenfrage für den Ersatzbaum ist durch das Bezirksamt geklärt.

J U L I

Ein Siedlungsquilt



... wollen wir mit möglichst vielen Bewohnern der Siedlung Heerstrasse nähen!
Ein Quilt - Was ist das? Ein Quilt ist eine Steppdecke, die aus 3 Lagen besteht. Die Oberseite ist meist als Patchwork genäht, die Unterseite ist meist einfarbig, dazwischen kommt ein Vlies. Durch sogenannte Quiltstiche werden ganz am Schluss alle 3 Schichten miteinander verbunden. Oft werden Quilts aus alten Stoffen, zur Erinnerung an Menschen und Erlebtes, genäht und an die nächste Generation weitergegeben. Vier nähbegeisterte Frauen unserer Siedlung hatten nun die Idee einen Quilt als Gemeinschaftsprodukt für die Siedlung Heerstrasse zu nähen. Alle Bewohner der Siedlung dürfen teilnehmen. Genäht/gestaltet werden soll ein Stoffquadrat von 25 x 25 cm Größe. Thema ist das Leben in der Siedlung, in der Gestaltung gibt es keine Vorgabe. Es darf genäht, gemalt, gestickt werden, es kann ein Stück Stoff mit Erinnerungswert sein, z. B. ein Stück Vorhang von einem Fenster zur Strasse usw.... Für alle Gestaltungstechniken wird gerne Hilfestellung gegeben. Bei Interesse und Nachfragen zum Wie? Was? Wo? bitte eine Email senden an floh.stiche@yahoo.de

Nachgetragen : 100-Jahresfeier der Waldoberschule

Die Waldoberschule ganz im Zeichen von Erinnerung und Gegenwart. Viele ehemalige Schüler, die heute noch in der Siedlung Heerstraße wohnen, kamen zu den Veranstaltungen und Ausstellungen. In einem Raum lagen zum Beispiel alte Schülerzeitungen aus – bei der Lektüre von Exemplaren aus den 1960ern und 1970ern Jahren konnte man wieder in seitenlange weltanschauliche Debatten eintauchen. Es wurde noch viel diskutiert und die Zeitungen lasen sich wie aneinander gereimte Referate, die ganz auf eine ansprechende Optik verzichteten. Nicht gerade leichte Kost, aber in ihrem grundsätzlichen Streit heute wieder spannend, weil sie in ihrem elitären Gestus ein hohes Niveau der Diskussion an einem Gymnasium abverlangten.

Nachdenkliches dazu vom Dezember 2010 -im Newsletter der Waldoberschule vom 4.12.2010 empfiehlt Dr. Joseph Rabl den Eltern als Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder bzw. Waldoberschüler: „Wie alle Lehrer sitze ich in diesen Tagen über stapelweise Korrekturen und fluche (Tschuldigung!) über die vielen Rechtschreibfehler, die dürftige Ausdrucksfähigkeit, das bisweilen mager Textverständnis, das geringe Lesetempo meiner Schüler/innen. Das kann man hinnehmen, muss es aber nicht. Sollte Ihr Budget das noch hergeben (sparen Sie ggf. bei Elektronik, mit der viele unserer Schüler üblicherweise glänzen), dann schenken Sie Ihrem Kind einen Gutschein von - sagen wir - 10 Euro für ein Buch. Ihr Kind muss sich das Buch allerdings selbst in einem Buchladen besorgen - und (darin besteht die Verpflichtung) dieses auch in den Weihnachtsferien lesen.“

AUGUST

Radparken an der S-Bahnstation Heerstraße

Immer mehr Nachbarn aus der Siedlung Heerstraße sowie Studenten aus dem Internationalen Studentendorf benutzen für ihren Weg zur S-Bahnstation das Fahrrad. Inzwischen reicht der Parkraum an der Boyenallee nicht mehr aus und es werden Räder an der Heerstraßenbrücke angeschlossen. Doch wo Fahrräder unbeaufsichtigt geparkt werden, sind Diebe nicht weit. Leider wird immer wieder der Fahrradklau – auch am S-Bahnhof – beklagt.



und

Sommerurlaub in der Costa Siedlung Heerstraße bei heißen Temperaturen – die blaue Stunde

Sommerferien sind halb vorbei: Letzte Urlauber fahren weg und andere kommen schon wieder zurück. Aber eines bleibt doch jeden Abend auf den Berliner Balkonen: Die Blaue Stunde zwischen 21 und 21.30 Uhr. Diese Dämmerstunde zwischen Sonnenuntergang und nächtlicher Dunkelheit lässt sich im Sommer besonders intensiv genießen.





Samstagabend im Spätsommer gegen 22 Uhr: Kaum war das Finale der Pyronale am Olympiastation beendet, ging ein gewaltiges Feuerwerk am Funkturm los. Und unsere beschauliche Siedlung Heerstraße mittendrin im ohrenbetäubenden Krachen von zwei Seiten. Aber schön war es doch anzusehen.

und

Kinderfest fällt aus

Family 1st - Blogverwaltung Heerstraße 2000

Samstag, 28. August 2010

Kein Wetter für uns: Kinderfest fällt aus

Schade, auf das Kinderfest haben wir uns alle gefreut, doch das Wetter ist es nicht und es bestehen keine Aussichten auf Erwärkung, so dass das Verstand des Kinderfestes seine bessere Lösung erfindet, ab etliche Abgabe zu erwirken. Nun hoffen wir auf die große Stimmung beim Pilschalepin in zwei Wochen, am 12. September. Das wird jedenfalls bei Regen nicht abregnet.

Wird mit Nachdruck
© Kommentare - Kontaktformular

Die neue Nachrichten Seite
Trennen Sie die (Karten) und
Karten in der Karte
Wolke: Was ist denn...
Was ist für Kinderfest was
ist denn? AM wird nicht...
12.07.2010 10:00:00
Wunderbar! Ist
Schmerzhaftung, hat schon
auftrag Umwelter im ersten.
12.07.2010 10:00:00

Homepage Siedlerverein
H&M
H: Homepage Siedlerverein
H&M

Suche

gr

Statistik
Online seit 207 Tagen
Zuletzt aktualisiert am 08.
13.09

Copyright
© 2010 Siedlerverein

S E P T E M B E R

Staudenmarkt in Nachbars Garten



Noch einmal hatten wir Pech mit dem Wetter. Geplant war ein Treff zum Tausch und Plausch auf dem Kurländer Platz. Schon am Vortag war absehbar, dass es sehr nass werden würde. Davor hätte zwar die Jurte geschützt, aber so ein großes Zelt anschließend feucht in den Keller packen zu müssen, war keine gute Aussicht. Zum Glück kam eine Nachbarin auf die Idee, Ihren Garten und Wintergarten zur Verfügung zu stellen. Vielen Dank Susanne Schnatmeyer!

So standen die Gärtner nicht nur im Regen, sondern durften sich drinnen bei Tee, Kaffee und einer riesigen Kuchenauswahl mit Aussicht auf gut bestückte Schubkarren draußen aufwärmen. Nebenbei konnte man bestaunen, was kreative Nachbarinnen aus Stoff herstellen. Das eine oder andere bunte Sitzkissen oder Täschen könnte durchaus unter den Weihnachtsbäumen dieser Siedlung wieder auftauchen, gab es doch lauter Kleinode, die zum Kauf reizten.

Getauscht wurde wieder alles, was in unseren Gärten - und den Besitzern manchmal über den Kopf - wächst und dringend Platz machen muss. Ausgegrabene Pflanzenteile wurden in Körben und Schubkarren herbei geschafft, Samen in Tütchen und Schälchen mitgebracht. Selbst Urlaubsandenken aus Griechenland waren im Angebot. Eine besonders ausgefallene Idee war das Darbieten von Pflanzen per Liste zum Selbstaushaben. Eine hübsche Art, einen weiteren Garten der Nachbarschaft und nette Menschen kennen zu lernen.

Ein weiterer großer Vorteil des Tauschs vor Ort: Nachbarn wissen meist schon, was wo am besten wächst. So bleibt einem die Enttäuschung erspart, beim Fachhändler teure Exoten zu kaufen, die dann auf unserem sandigen Boden kläglich verkümmern. Und wenn es dann doch mehr als die gängigen Sorten sein sollen, finden sich auf solchen Treffen wahre Experten, die hilfreiche Tipps geben können.

Übrigens wurden auch Nachbarn, die (noch) nichts zum Tausch anzubieten hatten, gerne mit versorgt. Machen Sie im nächsten Jahr doch mit!

Waldschulgarten gewinnt 1.Preis







Glückwunsch an die Waldoberschule, ihr Schulgarten wurde nun im Rahmen eines Wettbewerbs als "Lennéschulgarten" mit dem ersten Preis prämiert. Wer durch den Grunewald spaziert, kann die Entwicklung dieser gelungenen Gartenanlage schon seit Monaten gut über den Zaun beobachten. In der rbb-TV-Sendung "Gartenzeit" wurde am Sonntag darüber berichtet. Im Archiv auf der Homepage des Senders kann das Video angesehen werden (der ca. dreieinhalbminütige Beitrag kommt zum Schluss der halbstündigen Sendung).

Gartenprobleme – Gartentipps – Beobachtungen im Garten

Wie entsteht **Rasen**, wie wird **Rasen** gepflegt?

Ich stehe unter der Dusche und blicke hinab auf unseren Garten. Ich frage mich, wie jedes Jahr um diese Zeit: „soll ich oder soll ich nicht?“. Soll ich dieses Jahr noch mal Anlauf nehmen und mich von Anfang an wirklich so richtig gut um einen tollen Rasen bemühen?? Also erst mal alle Gänseblümchen und sämtlichen Löwenzahn ausstechen (obwohl es eine hübsche Blumenwiese war..), dann gründlich vertikutieren (ok, einmal im Jahr kann man das machen) und noch mal in geeignetes Saatgut investieren. Doch was ist am besten: Lieber die Tiergartenmischung (Love-Parade-erprobt), Schattenrasen (trifft nämlich bei uns auch zu), Powerrasen (für die volle Beanspruchung beim Fußballspielen) oder reicht doch die Reparaturmischung von Aldi? Schließlich muss Rasendünger verteilt werden (erneut die Qual der Wahl, am besten ich frage den Pflanzendoktor beim Holländer), das ganze Jahr über muss der Rasen durch regelmäßiges Rasenmähen ordentlich kurz gehalten werden und vor allem: an regenfreien Tagen muss hektoliterweise wertvolles Trinkwasser über die Rasenfläche gegeben werden, also jeden Abend den Sprenger aufstellen und schön jeden Winkel des Gartens wässern. – Tja, das alles geht mir durch den Kopf bei der Frage „soll ich oder soll ich nicht?“. Genügt mir die vorhandene Rasenqualität unseres Naherholungsgebietes? Kann ich ignorieren, dass es Nachbarn gibt, deren Rasen immer viel besser aussieht? Oder will ich ein erfolgreicher Gärtner sein und dafür auch die Ärmel hochkrepeln und lächelnd die Wasserrechnung bezahlen?? Geht es nicht auch einfacher?

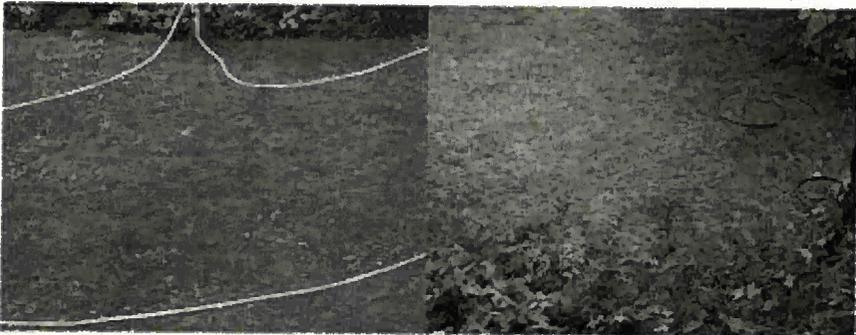
Danke für jeden Tipp.

Eine Antwort: Gänseblümchen sind schön, und Moos ist auch schön. Und für Löcher hin und wieder ein bisschen Aldisamen. Kein Dünger. Kein Rasensprenger, denn irgendwann wird es doch von allein wieder grün. Mähen ja, aber ganz selten. Die Gänseblümchen sind danach zum Glück schnell zurück. Den Rollrasen nebenan als andere Welt betrachten, die zur Vielfalt beiträgt. Und in Frieden duschen.



Sommerrasen grün oder braun

Schön sieht der linke Rasen aus, der auch bei größter Hitze ein sattes Grün zeigt. Doch im rechten Bild wird das Elend eines verbrannten braunen Sommerrasens deutlich. Die beiden Varianten zeigen die gegenwärtige Lage in den Gärten unserer Siedlung. Klar ist, dass nur durch stundenlanges Wässern das Gras schön grün bleibt, während der trockene Rasen bis zum nächsten Regen warten muss. Doch dann erholt er sich auch wieder.



Wunder der **Natur**

Kaum hatten wir im Garten unseren Teich angelegt, kam auch schon eine große blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeschna cyanea*) zu Besuch. Die Larven - Nymphen - dieser Libellenart ist bei Teichbesitzern nicht besonders beliebt, obwohl diese Libelle vor dem Aussterben bedroht ist. Die Nymphe lebt nach dem Schlüpfen aus den Eiern, die die Libelle im Wasser ablegt, 2 - 3 Jahre im Teich bevor sie an einem Pflanzenstiel aus dem Wasser klettert und sich in eine fertige Libelle verwandelt. Die Nymphe ist ein Räuber und ernährt sich von Wassertieren, wie z. B. Kaulquappen, kleinen Fischen und sonstigen Tieren. Dieses Jahr habe ich bereits über 10 leere Nymphenhüllen an Blattstielen in unserem Teich gezählt - das Schlüpfen habe ich noch nie beobachten können - bis zum heutigen Tag!



Und weitere **Küchentipps:**

Sauerampfer wächst im Garten

Sauerampfer wächst gut in unseren Böden. Vor dreißig Jahren hatte ich ihn ausgesät, seitdem kommen die kräftigen Blätter ab Frühjahr den ganzen Sommer hindurch und können laufend geerntet werden. Für Suppen und Saucen (z.B. für Fisch) eignet sich Sauerampfer besonders gut. Eine Handvoll Blätter einfach im heißen Topf dünsten, mit etwas Butter und einer Schalotte, dabei verfärben sich die Blätter dunkel und fallen in sich zusammen. Den Brei dann pürieren und noch durch ein Sieb passieren. Danach mit Brühe, evtl. Wein und Sahne aufkochen und abschmecken. Lecker säuerlich!



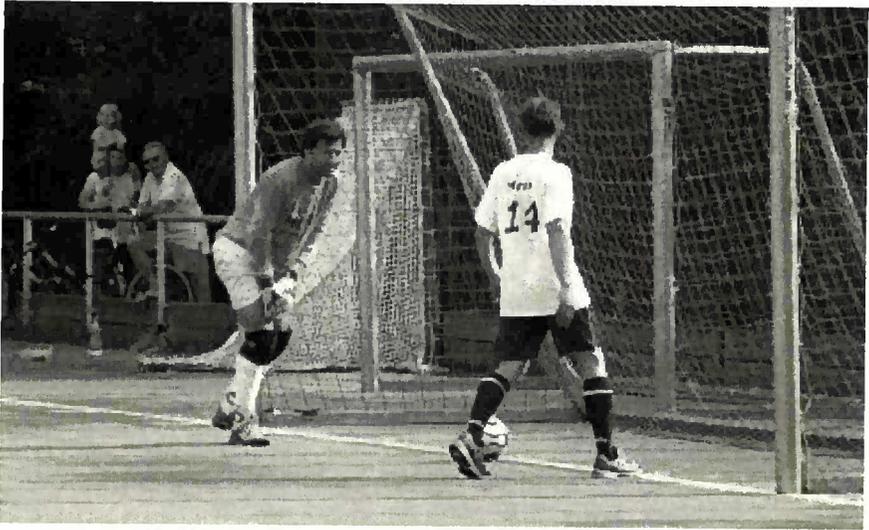
und

Jede Menge Pilze – z.B. Hallimasch

Und er wächst und wächst, im Garten, im Grunewald - überall ist jetzt Hallimasch als wild wachsender Pilz zu finden. Abschneiden, ernten, kurz kochen, abkühlen, evtl. kleiner schneiden, in Butter-Olivenöl einige Minuten braten, Frühlingszwiebeln dazu, zuletzt eine Eier-Sahnemischung drüber geben und im Ofen stocken lassen. (Wer vorsichtig ist, sollte die Pilze in Garten oder Wald mit den Informationen in einem Pilzbestimmungsbuch vergleichen).



Fußballmatch Eichkamp vs. Siedlung Heerstraße



Eichkamp besiegt Siedlung Heerstraße mit 5 : 3 - Gratulation dem Sieger! Damit ist den Nachbarn die Revanche geglückt und sie haben sich den Wanderpokal verdient. Mal sehen, wie oft er in Zukunft seinen Platz wechseln wird. Jedenfalls hatte das Match nach dem etwas übertriebenen 7 : 1 (olé oléoléolé olé, der Setzer) für die Heerstraße im letzten Jahr jetzt die Kräfteverhältnisse zwischen beiden Mannschaften ausgeglichener gezeigt. Der Sieg der Eichkamper war verdient, weil einige Tore sehr gut herausgespielt waren, trotzdem wirkten beide Mannschaften in etwa gleich stark und man darf gespannt sein, wie es weiter gehen wird. Es war ein Freundschaftsspiel in fairer Atmosphäre, auch wenn es eine schwere Verletzung gab. Das Publikum, also die Nachbarn aus beiden Siedlungen, sahen ein spannendes und unterhaltsames Spiel, das mit Anfeuerungsrufen begleitet wurde. Anschließend saß man noch freundschaftlich zusammen.

S E P T E M B E R

Die zweite fußballerische Begegnung zwischen SH 09 und EK 09

Aus Sicht des Teamchefs der Spielvereinigung Siedlung Heerstraße 09

Nach dem legendären 7:1 Sieg im letzten Jahr und dem nicht nur in sportlicher Hinsicht rundum gelungenen Ereignis war allen klar, dieses Spiel wird ein Nachspiel haben. Und so kam es dann auch. Am 12. September traf unsere Auswahlmannschaft ein zweites Mal auf das Team Eichkamp 09. Austragungsort war wieder der Hockeyplatz am Kühlen Weg. Und wieder fanden sich bei schönstem Sonnenschein zahlreiche Zuschauer ein, um dem Wettstreit der beiden Nachbarsiedlungen beizuwohnen.

Diesmal ging es nicht nur um sportliche Unterhaltung, diesmal galt es einen Pokal zu ergattern, einen in dezentem Silber gehaltenen Wanderpokal, der nach dem Beschluss der verantwortlichen Fußballfunktionäre von nun an jedes Jahr wieder neu erkämpft werden soll.

Dass sich die Eichkamper nicht noch einmal so abfertigen lassen würden und dass es ein schweres Spiel werden würde, war uns bewusst. In der Vorbereitungsphase gab es zudem einige Probleme. Lange Zeit bestand Ungewissheit, ob wir überhaupt eine vollständige Mannschaft zusammen bekommen würden. Ein anderes Thema waren die erheblichen Trainingsrückstände. Die Bedenken lösten sich jedoch bald in Wohlgefallen auf, da sich in den letzten Wochen vor dem Spiel doch der eine oder andere neue Spieler verpflichten ließ und das letzte Trainingsspiel Anlass zu neuem Siegesmut gab. Leistung und Zusammenspiel stimmten einfach.

Das Spiel fing auch erst einmal sehr gut an. Nicht mal zehn Minuten waren gespielt, da stand es bereits 1:0 für SH 09. Nach einem ungenauen Zuspiel gelang es Andreas Sawall mit einer akrobatischen Einlage den Ball kurz vor der Torauslinie in den Strafraum zu zirkeln, von wo aus der Ball unter nicht ganz geklärten Umständen seinen Weg ins gegnerische Tor fand. Die Zeitlupe würde genauen Aufschluss geben, aber ich glaube, es war ein Eigentor. Die Eichkamper kochten vor Wut, reklamierten eine Abseitsposition, es half alles nichts, das Tor war regulär zustande gekommen. Unsere Freude über dieses frühe Führungstor währte jedoch nur kurz, denn Andi zog sich bei der akrobatischen Einlage, wie sich später herausstellte, einen komplizierten Knöchelbruch zu. Genau wie letztes Mal, als es Jacques Rufet erwischte, gab es wieder eine schwere Verletzung.

Der Bruch ist inzwischen auskuriert, aber ich frage mich schon, ob das Spiel nicht auch mal ohne Knochenbruch über die Bühne gehen kann. Wenn das der Preis für den eigentlich netten Fußball-Event ist, ist er zu hoch. Das Spiel ging weiter, aber es lief von da an nicht mehr richtig rund für uns. Die Eichkamper drängten auf das Ausgleichstor, warfen alles nach vorne und setzten auf konsequentes Pressing. Ein kontrolliertes Spiel aus unserer Abwehr heraus war nicht mehr möglich. Auch fehlten oft die Anspielstationen in der Offensive. Unsere beiden Mittelfeldregisseure Felix Bings und Folke Braband mühten sich zwar nach Kräften, Ordnung ins Spiel zu bringen, jedoch leider ohne Erfolg. Die Eichkamper glichen wenig später aus und trafen noch vor der Halbzeitpause zum verdienten 2:1.

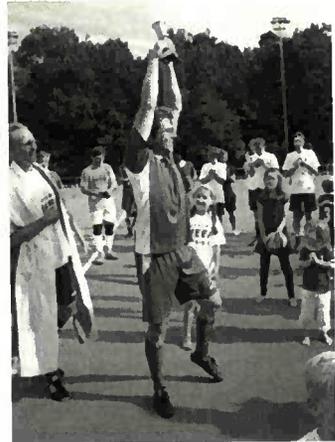
Nach intensiver Beratung und klärender Worte in der Halbzeitpause lief das Spiel ein wenig besser. Die Einwechslungen gingen geordneter über die Bühne und es kam Ruhe ins Spiel. Das 3:1 für das Team Eichkamp passte daher so gar nicht zum Spielverlauf. Sehr viel besser passte unser Anschlusstreffer, erzielt von Stefan Brall, der den Ball vom linken Flügel kommend wie einen Strich ins Dreiangel setzte. Für mein Dafürhalten, das schönste Tor der ganzen Partie. Nach dem 3:2 keimte Hoffnung auf. Doch die gegnerische Antwort kam prompt. Ein unnötiger Ballverlust im Mittelfeld leitete einen gnadenlosen Gegenstoß ein und führte zum 4:2. Wenig später, ich weiß auch nicht wie, fiel zu allem Überfluss auch noch das 5:2. Nun war klar, den Pokal nehmen die anderen mit nach Hause. Unsere Spielweise blieb jedoch weiter offensiv, so dass wir kurz vor Schluss doch noch einen Anschlusstreffer erzielen konnten. Torschütze war meines Erachtens Karsten Scheidt, auch hier würde eine entsprechende Kameraeinstellung Klarheit verschaffen.

Wenig später beendete der souverän pfeifende Schiedsrichter Julian Pilot, der auch die Partie im letzten Jahr leitete, das fair verlaufene Freundschaftsspiel. Endergebnis 5:3. Und auch hier eine Parallele zum letzten Spiel, es fielen wieder genau 8 Tore.

Nach dem Spiel überreichte Herr Statzkowski den Wanderpokal an die siegreichen Eichkamper, die sich über ihre neue Trophäe sichtlich freuten. So sehr ich mich natürlich über einen Sieg unserer Mannschaft gefreut hätte, in gewisser Weise finde ich es auch in Ordnung, dass der Sieg diesmal an das Team Eichkamp ging. Erstens, weil sie zugegebenermaßen die zweikampfstärkere, besser geordnete Mannschaft waren, und zweitens, weil wir doch letztes Jahr schon deutlich gewonnen haben. Schauen mir mal, wer beim nächsten Mal die bessere Mannschaftsleistung zeigt und den Pokal mit in seine Siedlung nehmen darf.



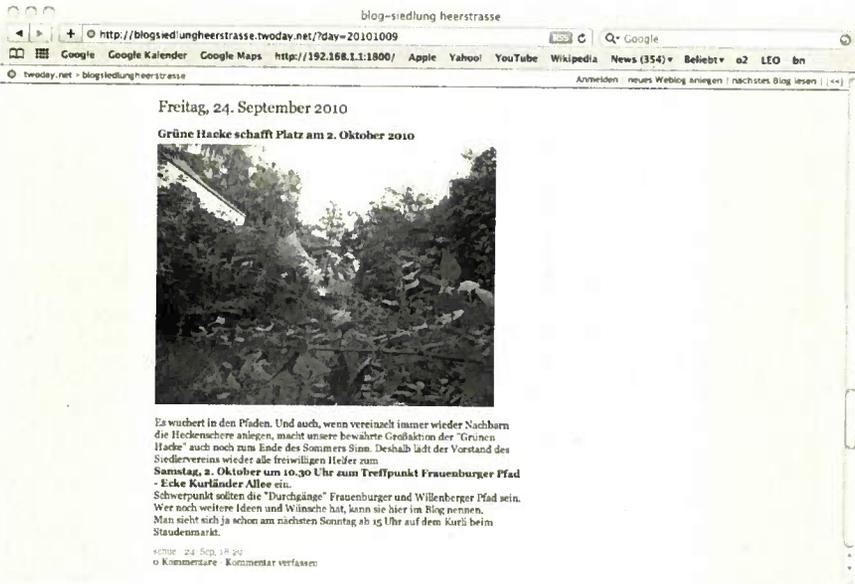
Noch sind die Fans von SH 09 voller Zuversicht



Der Pokal ist erst einmal weg



Die Mannschaft der Siedlung Heerstraße09 nach dem Spiel im Kreise ihrer treuesten Fans



Nachbarn griffen zur „Grünen Hacke“

Die GRÜNE HACKE wurde wieder dazu genutzt, die Pfade freizuschneiden. Der deutliche Rückschnitt, wie in dem Jahr zuvor, ergab wieder eine schöne Sichtachse durch die Pfade. Gerade rechtzeitig für die dunkle Jahreszeit kam wieder eine gut übersichtliche Wegstrecke zutage. Alle Spaziergänger müssen sich nun nicht mehr durch unseren kleinen Dschungel durchkämpfen.



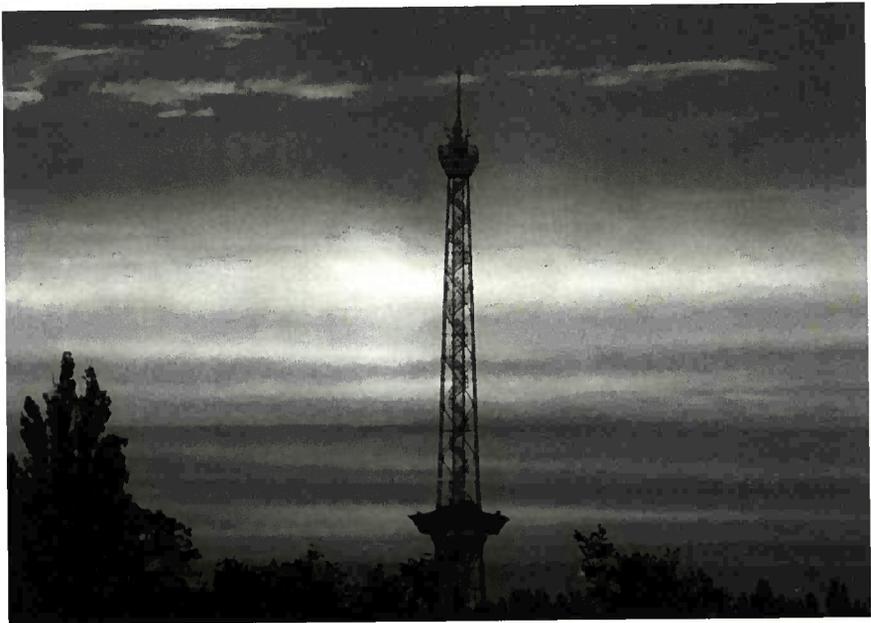
O K T O B E R

Innotrans am **Siedlungsrand**

Wer in der Siedlung Heerstraße direkt mit Blick auf das Bahngelände wohnt, konnte in der letzten Wochen wieder staunen, was die internationalen Bahngesellschaften so alles an hypermoderner Technik auf die Schienen bringen. Die weltweit größte Eisenbahnmesse mit 2.200 Ausstellern aus 44 Ländern fand unter dem Funkturm statt und auf den Schienen um den S-Bahnhof Heerstraße wurde viel rangiert. Lustig, wie eine kleine Dampflock dazwischen mit schrillen Pfeiftönen und stinkenden Rauchschwaden unermüdlich den Tunnel zum Messegelände hinauf- und herunter fuhr und von jedem vorbeifahrenden Zug - vom ICE bis zur S-Bahn - mit einem Signalton als Zeichen der Ehrfurcht vor dem Alter begrüßt wurde. Nun ist die Messe vorbei und es kehrt wieder Ruhe ein - in zwei Jahren findet die nächste Innotrans statt.

Funkturm im Herbstlicht

Schon mit dem Sonnenaufgang am Funkturm beginnt die Lichtershow des "goldenen Oktober".



Letzter Oktobertag: **Halloween!!**

Hallo Halloween! war heute ab den frühen (nach der Zeitumstellung) dunklen Stunden angesagt. Überall streunten Grüppchen von Geistern und Vampiren herum. Eigentlich ganz nett, wie sie ihre Lieder sangen und Süßigkeiten einheimsten. Doch es gab auch grundsätzliche Diskussionen über Sinn und Unsinn ausgerechnet am deutschen Reformationstag der amerikanischen Lust am Gruseligen zu frönen. Aber gut, Religion, Glaube und Gespenster werden heute halt mehr spielerisch aufgefasst, aber andere finden auch, dass zwischen Luther und Luzifer zu unterscheiden schon wichtig wäre. Also haben wir eben unseren tiefsinnigen Spaß und Ernst! Trotzdem, die Inszenierung von Halloween-Kindern und Jugendlichen auf den Straßen hatte was.



Halloween-Nachlese: **Gruselig mit Spaß**

Halloween-Nachlese: Nach dem Sonntagabend mit irren Gespenstern und durch die Siedlung streunende Gespenstergruppen gab es viele Berichte über Begegnungen der überraschenden Art, die interessiert und amüsiert aufgenommen wurde. Soooooo also sehen unsere lieben Nachbarkinder aus, wenn sie mal dürfen wie sie gerne wollten. Gut, dass das endlich gezeigt werden konnte. Die Masken machen es möglich.



NOVEMBER

Schlaglöcher geflickt

Viel Frost, viele Schlaglöcher. Nach dem letzten Winter sprang besonders in der Sackgasse der Soldauer Alle die Straßendecke regelrecht auf - ein Zustand, der von Jahr zu Jahr schlimmer wird. Und wie in jedem Jahr kommt erst im Herbst der Straßenflicker, um kurz vor dem nächsten Frost die Löcher zu stopfen. Oder klingelt es kurz vor Ende des Haushaltsjahres in der Bezirkskasse, dass noch schnell die Restmittel ausgegeben werden müssen?



Baubewegungen um Eichkamp

Im Eichkamp-Blog wird laufend über geplante Bauprojekte berichtet: Abriss der Deutschlandhalle und Neubau einer Mehrzweckhalle, Neubau eines Möbelhauses. Es ist schon abzusehen, dass dabei Belastungen für die Eichkamper durch Baustellen und ein stärkeres Verkehrsaufkommen entstehen werden, wovon auch die Siedlung Heerstraße betroffen sein wird.

Nachgetragen: *Nicht Obst und Gemüse, sondern künftig das Sofa zu Fuß einkaufen?*

Für viel Wirbel bei den Nachbarn im Eichkamp sorgte im Sommer die Mitteilung, dass Herr Krieger von Möbel Höffner das Gelände des stillgelegten, ehemaligen Güterbahnhofs Grunewald gekauft habe und ein neues Möbelhaus von ca. 42.000 qm Verkaufsfläche sowie einen Möbeldiscounter mit 7.000 qm plant. Möbel Höffner will sein Stammhaus im Wedding aufgeben.

Ob und wann Herr Krieger seine Pläne jedoch umsetzen kann, ist noch völlig offen. Denn weder der Flächennutzungsplan noch das Zentrenkonzept der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sieht auf dieser Fläche einen großflächigen Einzelhandel vor. Es gibt deshalb kurzfristig kein Planungs- und Baurecht. Doch Herr Krieger hat einen langen Atem und rechnet selbst mit einer Planungszeit von 5 – 10 Jahren. Vorsicht ist also geboten. Im Stadtplanungsausschuss des Bezirkes wurde das Vorhaben im November diskutiert. Viele Fraktionen stehen dem Projekt zwar skeptisch gegenüber, sind jedoch nicht grundsätzlich gegen eine Ansiedlung



Die noch ungeklärte Erschließung des Geländes dürfte ein wichtiger Stolperstein sein. Zwei Varianten sind derzeit im Gespräch: entweder über eine Brücke direkt von der Avus oder über einen Tunnel und eine Neutrassierung der Cordesstraße. Dies hätte eine erhebliche Verkehrsbelastung der Eichkampstraße zur Folge. Auch die bekannten "Schleichwege" durch die Siedlung Heerstraße dürften damit zusätzliche Nachfrage bekommen. Immerhin wird laut eines Verkehrsgutachtens mit ca. 6.000 zusätzlichen Verkehrsbewegungen gerechnet. Weitere Gegenargumente liegen im Denkmalschutz der brachgefallenen Bahngebäude, der ökologischen Bewertung der Fläche und in der Wahrung des Mahnmales „Gleis 17“ am nahegelegenen Bahnhof Grunewald.

Das Projekt sollten wir im Auge behalten.

Laternenfest in und an der Jurte

Die Vorbereitung

Der Aufbau der Jurte auf dem Kurländerplatz ist jedes Mal ein Arbeitsablauf von einer Stunde. Die einzelnen Etappen zeigt die Bilderfolge. Meistens finden sich zum eingespielten Team noch weitere Helfer - Danke! Um allerdings künftig besser planen zu können, wäre eine Liste von Helfern nützlich. Deshalb sollten sich Interessierte melden, die dann bei Bedarf kontaktiert werden. Und wenn Sie Zeit haben, kann ein Termin für den Aufbau vereinbart werden. Übrigens, wie wichtig Helfer auch bei Anderen sind, zeigt der Aufruf der Eichkampnachbarn im Eichkampblog mit dem Titel "Laternenumzug - Ihre Hilfe ist gefragt".



Freitag, 12. November 2010

Laterne, Laterne ...



An diesem Samstag wird ab 17 Uhr bei jedem Wetter das beliebte Laternenfest auf dem Kurländerplatz starten und dann ab 17.30 der Laternenzug durch die Siedlung. Hier schon einmal einige Lieder, die dabei gesungen werden:

Das Laternenfest

am Samstag 13. November begann bei Nieselregen in der Jurte auf dem Kurländer Platz. Nach und nach kamen Kinder mit Laternen und Eltern, Großeltern und brachten Verwandte oder Freunde mit. So bildete sich eine kleine Gesellschaft von vielleicht 40 Leuten, die bald loszog, um singend durch die Alleen zu wandern. Anschließend trafen sich alle wieder in der Jurte, um sich bei heißen Getränken aufzuwärmen und noch in Ruhe mit Nachbarn zu plaudern. Gute Stimmung bei ungemütlichem Wetter – das geht doch auch!



DEZEMBER

Und wieder ein starker Winter



Der Dezember kleidet die Siedlung Heerstraße „ganz in weiß“ und einen solchen dieser Winter in der Advents- und Weihnachtszeit gab es schon lange nicht mehr. Sofort zeigte sich, wie die Schneeräumdienste gefordert waren und zwar nahezu täglich, denn es gibt ständig Neuschnee. Auch die Verkehrsverbindungen geraten wieder in die Diskussion: Vor allem durch Unregelmäßigkeiten bis zu Ausfällen bei der S-Bahn. Mal sehen, wie lange der Winter diesmal anhält.



Liebe Nachbarn, liebe Autobesitzer der Heerstraßensiedlung. **Aufgepasst!**

Beobachtungen und Hinweise von Roman Perlia zu einer neuen Form von Autoklau:

Es war an einem frühen Morgen im November, als wir unser Auto ohne Schließzylinder vor der Haustür vorfanden, Gott sei Dank noch vor der Haustür, aber hierzu gleich mehr. In der Fachsprache des Milieus heißt das: „DAS SCHLOSS IST GEZOGEN“.

In unserem, wie auch in diversen anderen Fällen in unserer Siedlung, handelt es sich um einen BMW X5, welches laut Statistik wohl das beliebteste Auto der Langfinger ist. Aber wir hörten auch von betroffenen Nachbarn mit anderen Automarken.

Wie gesagt, es war an einem frühen Morgen Anfang November gegen 07.00 Uhr, als wir den versuchten Diebstahl unseres vor der Haustür geparkten Autos bemerkten. Warum nur versuchter Diebstahl?



DEZEMBER

Wir nehmen an, weil unser Sohn gegen 01.00 Uhr morgens ein dringendes Bedürfnis verspürte und uns in dieser Nacht weckte. Durch das plötzlich eingeschaltete Licht im Haus, müssen die Langfinger, die auf der Strasse an unserem Auto zugange waren, Angst bekommen haben und sind ohne ihre Arbeit zu beenden, geflüchtet. Das „gezogene Schloss“ wurde dann von unserem Nachbarn ein paar Tage später im Vorgarten gefunden. Die Einbrecher hielten wohl nichts davon, bei einer evtl. Polizei-Durchsuchung mit einem Schloss in der Tasche erwischt zu werden.

Die Vorgehensweise der Langfinger ist recht simpel: Im Ersten Schritt wird das Schloss, bzw. der Zylinder sauber ausgebaut. Danach werden die Blendkappe und der Türgriff wieder so aufgesetzt, dass man augenscheinlich nichts bemerkt. Das Fehlen des Türschlosses ist kaum zu bemerken, da man meistens nur noch mit Funk das Auto öffnet.

Das Türschloss ist nun in den Händen der organisierten Kriminalität und wird im zweiten Schritt so manipuliert, dass es mit einem neuen Schlüssel zu öffnen geht. Nach ein paar Tagen wird das manipulierte Schloss wieder eingesetzt und das Fahrzeug kann jederzeit auf „normalen Wege“ aufgesperrt und anschließend über ein Notebook, welches an das elektronische Steuergerät angeschlossen wird, gestartet werden. Sämtliche Alarmsysteme werden technisch umgangen. Der Diebstahl dauert keine zwei Minuten und das Auto kann normal weggefahren werden.

Die Langfinger arbeiten mit GSM-Blockern, die es verhindern, das Auto über GPS aufzuspüren, so dass auch diese technische Neuerung nicht viel dabei hilft das gestohlene Auto wiederzufinden. Laut Polizei kam es schon vor, dass gestohlene Autos irgendwann wieder GSM-Signale aussenden, jedoch von einem weit entfernten Ort im osteuropäischen Teil Europas.

Festzustellen, ob sein Auto für einen Abtransport vorgesehen ist, ist eigentlich nur, dass man wie früher üblich, das Auto mit seinem Schlüssel auf, oder zusperrt. Also, liebe Nachbarn unserer Siedlung, dann wälzen Sie mal die Bedienungsanleitungen Ihrer Fahrzeuge, damit Sie diese nicht nur mit der Software bedienen und schauen Sie nach, wo sich der Schlüssel des Autos versteckt und probieren es dann einfach aus, ob der Schlüssel noch passt, oder ob er vielleicht auch „ins Leere“ fällt. Passen Sie auf Leute auf, die sich verdächtig verhalten und scheuen Sie sich nicht davor die Hotline des Freundes und Helfers, 110 zu wählen, oder gleich die netten Damen und Herren des Landeskriminalamts, Abteilung Verbrechensbekämpfung in der Charlottenburger Chaussee, Tel: 030-4664-272225, anzurufen.

Konzertabend mit Sinje Kiel in Eichkamp

Ein intensiver, wunderbarer Konzertabend mit der Sängerin Sinje Kiel, die in Eichkamp aufgewachsen ist, in den Niederlanden ihre Ausbildung erhielt und dort auch ihren Arbeitsschwerpunkt hat. Sie wurde begleitet vom Gitarristen Sjors Holleboom, der zwischendurch sehr feine Stücke von Gaspar Sanz aus dem 17. Jahrhundert spielte. Überhaupt war das Konzert auf ein feingestimmtes Durchhören eines kontrastreichen Liedprogramms gestimmt. Die Barockspezialistin begann mit Liedern des elisabethanischen Hoflautenisten John Dowland mit einer schnörkellosen Interpretation, zu der die Gitarrenbegleitung statt der üblichen Laute gut passte. Die klare Stimmgebung von Sinje Kiel lässt ein bekanntes Stück wie "Come Again" wieder neu hören und entdecken.

Danach gab es plötzlich einen harten Schnitt mit Kompositionen von Paul Dessau über Kinderlieder von Bert Brecht - mutig, dieser Stimmungswechsel, der aber dazu beitrug, das Gehör zu schärfen. Im weiteren Programm wurden aus der Frühromantik melancholisch-traurige Lieder von Franz Schubert (unter anderem "Der Tod und das Mädchen") und anderes gebracht. Doch die Sängerin hielt ihre stimmliche Linie weiterhin durch, den oft bekannten Liedern neue Seiten abzuhören.

DEZEMBER

Dies ging soweit, dass in der Zugabe mit "Rosen aus Amsterdam" das Publikum zum Mitsingen und Mitklatschen animiert wurde, wonach die Zuhörer verblüfft die Version in niederländische Sprache hörten und entdeckten, dass der Gassenhauer doch ein sehr schönes Liebeslied ist.

Das gelungene Konzert war zugleich der alljährliche Abschluss des Forum Eichkamp und wurde mit Sektempfang und einem kleinen, feinen Imbiss gerahmt. Der Saal war proppevoll, die Eichkamper in bester Stimmung. Ein schöner Adventabend!

Konzert ZWISCHENZEIT



Zwei wunderbare Solisten im Konzert ZWISCHENZEIT zwischen den Jahren - in der ruhigen Zeit nach dem Weihnachtstrubel am gestrigen Dienstagabend stellt sich das Bedürfnis zum intensiven Musikhören ein. Und der

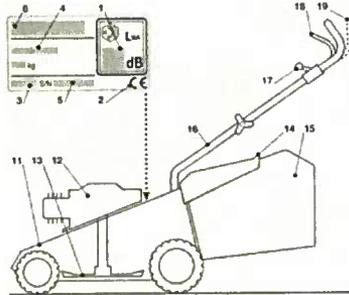
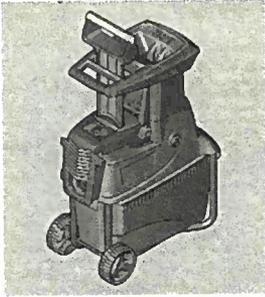
Gemeindesaal in der Tannenbergallee schafft eine intime Atmosphäre mit einer dichten Begegnung mit den Musikern und vermittelt durch eine klare und "trockene" Akustik ein ganz präzises Hören. Gegensätzlicher können zwei Instrumente wohl kaum sein: die Gitarre und das Klavier. Und auch die Mentalitäten zwischen einem Südamerikaner und einer Russin, die sich aber auch wieder in ihrer Intensität des Musizierens ähneln. Carlé Costa hatte im ersten Konzerteil auf der Gitarre ein breites Spektrum von Ausdrucksmöglichkeiten dieses Saiteninstrumentes mit vertrauten Kompositionen aus dem 16. Jahrhundert bis zur Moderne und mit eigenen Werken zu Gehör gebracht. Schön anzusehen, wie der Solist sein Instrument mit Sorgfalt und Geduld für die richtige Stimmung höchst sensibel benutzt. Katia Tchemberdji geht dagegen kraftvoll an den robusten Flügel heran und setzt ihr Musikprogramm mit Energie und dann auch wieder überraschend mit ganz zarten Anschlägen um. Sie bringt eine Entdeckung, jedenfalls für uns deutsche Ohren: Michail Glinka, bekannt mit Puschkin und mit vielen anderen Literaten und vor allem Komponisten aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sehr schöne Stücke komponiert, die nicht gerade im deutschen Konzertrepertoire vertreten sind - zu Unrecht. Die Pianistin hatte denn auch eine spontane musikhistorische Vorlesung über die russischen Romantiker zur Information der Zuhörer eingeschoben. Danach brachte sie Präludien von Schostakowitsch. Auch wieder eine Entdeckung der differenzierten Vielfalt dieses modernen Komponisten, der eher als Symphoniker dem Berliner Philharmoniepublikum, z.B. von Karajan mit "pathetischem" Gestus schon Ende der 1960er Jahre, vorgestellt wurde. Mit neuesten eigenen Kompositionen beendete Katia Tchemberdji ihren Konzertpart, wobei sie die Fülle der Ausdrucksmöglichkeiten des Klaviers abschrift und dabei auch die Hörgewohnheiten der Zuhörer mit gewagten Experimenten konfrontierte. In der Pause wurden Bilder von Angela Zohlen und Ulrich Kretschmann in digitalen Reproduktionen an eine Wand projiziert, wodurch die Stimmung der ZWISCHENZEIT wiederum eine optische Entsprechung erhielt.

Vielen Dank an unseren Nachbarn Claus Braun, der dieses Konzert ermöglicht hat und mit Katia Tchemberdji eine neue Bewohnerin der Siedlung Heerstraße vorgestellt hat. Das Publikum im gut gefüllten Gemeinde- bzw. Konzertsaal war begeistert und übrigens auch eine anregende kleine Gesellschaft, in der munter in deutscher, russischer, englischer, französischer und spanischer Sprache gesprochen wurde. So könnte ein Kulturprogramm in unserer Siedlung Heerstraße weitergehen.

E N D E 2 0 1 0

S E R V I C E I

Kostenloser Verleih von Gartengeräten



Es können ausgeliehen werden:

- 1 Gartenheckenschere mit Benzinmotor
- 1 Motorsichel mit Benzinmotor
- 1 Rasenmäher mit Benzinmotor
- 1 Gartenschredder mit Elektromotor (geräuscharm)
- 1 Leiter für den Garten

Kostenloser Geräteverleih an die Mitglieder des Siedlervereins: zur Benutzung im eigenen Garten !

Kostenloser Verleih der Vereinsjurte für private Gartenfeste



Kostenloser Jurtenverleih an die Mitglieder des Siedlervereins: zur Benutzung im eigenen Garten !

A U F D U U N D D U

Jestatten, Fräulein Jurte,

Ike wurde oft gefragt, wie ike mir so uffstelle. So als künstelerisches Jesammtbild. Na grundsätzlich kommt det schwarze nach oben. Und jut iss et. Wenn ike am Anfang noch mit dit Dach un de seitliche Rock jut zusammenjeknüpft bin, erspart Ihr euch ne Menge Maloche. Vier Männekins oder vier Fräuleins müssen schon anrücken, um men Rock zu lüften. Zuerst legt man ma flach uff de Erde. Ihr solltet druff achten, dass de Überjänge (Rejenschutz) Dach und Seitenwände oben liejen. Wenn Ihr allet richtig jemacht habt, lieg ike wie ne schwarze flache Torte.

Dann kraucht so richtjet Mannbild unter men Rock. Der muss nämlich 12 gleichlange Metallstangen in die vorjesehne Lochung an den Nahtstellen stecken. Außen halten dann die Anderen mich uffrecht, während en Männekin aussen hektiv provisorisch die Sprotten, ach ne, Heringe und Leinen in die Erde dremmelt. Wenn allet jut jeht, stehe ich erstma wacklich uff de Tettern. Nun kommt de Korrektur. Die Heringe und Leinen müssen an den Nähten der Kuppel ausjerichtet werden. Jetzt können die Heringe richtig versenkt werden un die Leinen stramm jezogen werden..

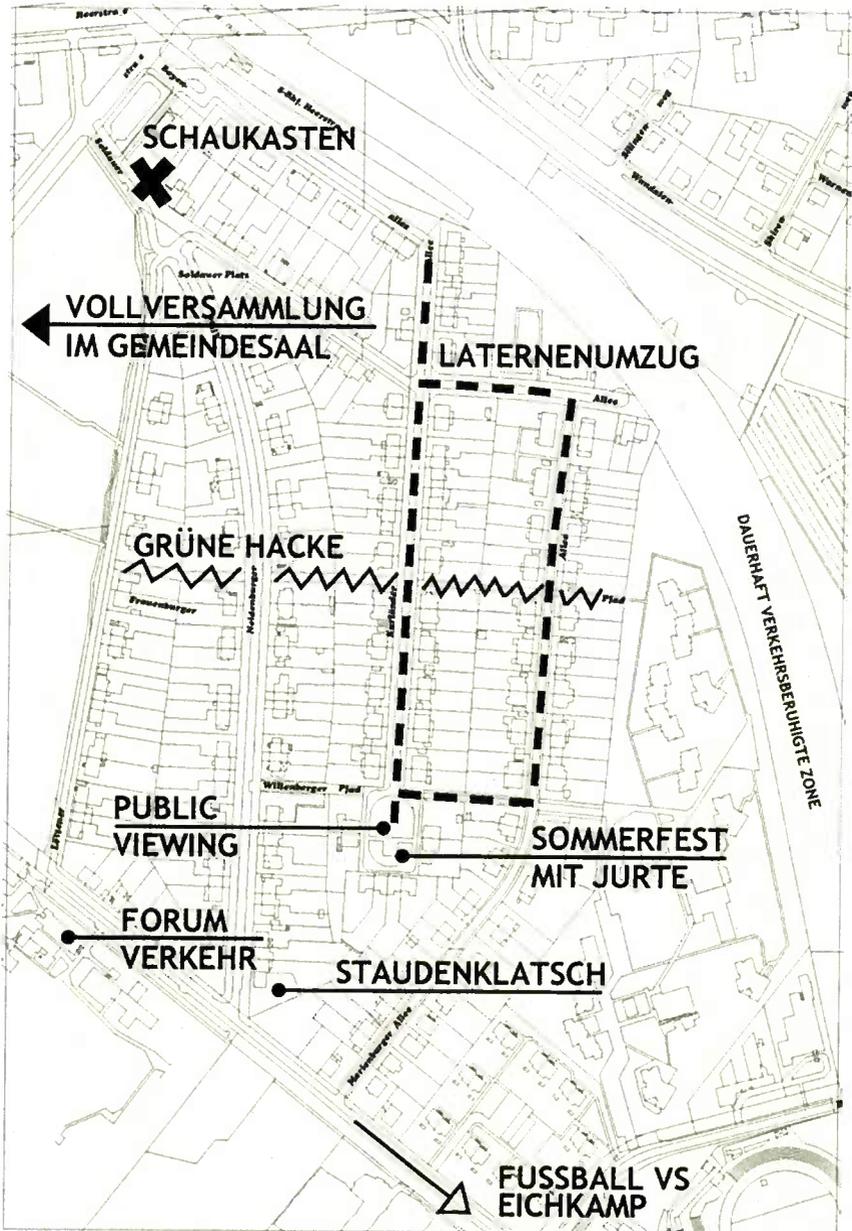
Nun wirst plümerant. Jetzt werden mit Jeschick und Power die drei langen Trägerstangen durch den Rock gefummelt. Die sollten nachher so in der Mitte stehen, so dass jedet zwete Tortenstück, der sechsteiligen Aufhängekette ene Trägerstange beherbergt. Det kricht Ihr am besten hin, wenn die Schekel am Dach uff und zu geschraubt werden und die jeweilige Kette versetzt wird. Ach so, vorher solltet Ihr die Leine an den Flaschenzug (Rolle) am zusammenjebundenen Ende der Trägerstangen durchziehen, damit Ihr später die Aufhängekette hochziehen könnt, um men Oberteil (Kuppel) zu spannen.

Wenn et so weit is, dann befestigt Ihr die Leine von de drei Trägerstangen an den Karabinahaken von der Aufhängekette. Nun müssta die Trägerstangen weit möglichst auseinander stellen. Jetzt wird's schick. Ena zieht jetzt janz jewaltig an der Leine. Men Rock müsste jetzt lüften. Wenn nich, dann is wat falsch jelofen. Wenn allet schön jespannt is, nich Ihr, sondern der Rock, dann befestigt Ihr die Leine verlässlich an ene der Trägerstangen. Nun müssen wida drei Männekins die Trägerstangen zu einem engeren Kreis zusammenrücken, damit mein Rock sich noch weita hebt.

Jetzt bin ike die Schönste im Land. Wenn ike bei der Beschreibung wat verjessen habe, habt da bestimmt noch mehr Spaß.

Eure Fräulein Jurte

Ach noch wat, wenn Ihr mich wieder einpackt, einfach allet rückwärts aufbauen, eh, abbauen, Ach dit ist dann een Kindenspiel. Aber achte doch druff, dass men Kleid schön trocken is. Men rauchiger Duft soll ja nich durch Schimmelgeruch übaschattet werden.



I M P R E S S U M



Jahresheft Siedlung Heerstraße 2010

20. Ausgabe der Siedlungszeitung

Herausgeber

Vorstand der Interessengemeinschaft Siedlung Berlin-Heerstraße e.V. (ISGH)

Redaktion

Uta Bauer, Hendrik Braband, Kerstin Bröring, Gerhard Falkenberg, Markus Penell, Ewald Schürmann

Redaktionsanschrift

Ewald Schürmann (V.i.S.d.P.), Soldauer Allee 8, 14055 Berlin, Tel: 030/3016437

E-Mail: Ewald.Schuermann@t-online.de

Autoren und Autorinnen

Uta Bauer, Hendrik Braband, Kerstin Bröring, Gerhard Falkenberg, Roman Perlia, Ulrike Schönfeld, Ewald Schürmann, Susanne Schnatmeyer, Antje Tannen

Leserbeiträge sind erwünscht und werden auf Wunsch zuerst im Blog des Siedlervereins veröffentlicht. Nehmen Sie mit der Redaktion Kontakt auf. Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Das Jahresheft wird an Vereinsmitglieder und Nachbarn in der Siedlung Heerstraße kostenlos verteilt.

Im freien Verkauf: 2,00 Euro

Der Beitrittsantrag



SIEDLUNG HEERSTRASSE
 Interessengemeinschaft Siedlung Berlin-Heerstraße e.V.

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Interessengemeinschaft Siedlung Berlin-Heerstraße e.V. Ich erkenne die Satzung an und überweise den Mitgliedsbeitrag jährlich auf das Vereinskonto Nr. 354 982 153 bei der HypoVereinsbank BLZ: 100 208 90. Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. 25,- € (Stand: 2009).

Name Vorname Telefon

Straße & Hausnummer e-mail Geburtsdatum (freiwillig)
 Berlin, _____

Datum Unterschrift
 Original: bitte an die
 Interessengemeinschaft Siedlung Berlin-Heerstraße e.V.
 c/o Bröring - Neidenburger Allee 53 – 14055 Berlin – Telefon: 853 9778

Beitrittsantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Interessengemeinschaft Siedlung Berlin-Heerstraße e.V. Ich erkenne die Satzung an und überweise den Mitgliedsbeitrag jährlich auf das Vereinskonto Nr. 354 982 153 bei der HypoVereinsbank BLZ 100 208 90. Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. 25,- € (Stand: 2009).

Name Vorname Telefon

Straße & Hausnummer e-mail Geburtsdatum (freiwillig)
 Berlin, _____

Datum Unterschrift
 Ihre Kopie
 Interessengemeinschaft Siedlung Berlin-Heerstraße e.V.
 c/o Bröring - Neidenburger Allee 53 – 14055 Berlin – Telefon: 853 9778

Offizielle Website der Interessengemeinschaft Siedlung Heerstraße

Home – Siedlung Heerstraße

http://siedlung-heerstrasse.de/ Google

Google Google Kalender Google Maps

SIEDLUNG HEERSTRASSE

- Home
- Aktuelles
- Verein IGSH
- Architektur/Denkmal
- Kontakte -

Siedlung Heerstraße Berlin

Die Siedlung Heerstraße ist eine Ortslage des Berliner Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf. Die Siedlung liegt zwischen der Heerstraße im Norden, der Siedlung Eichkamp im Osten und ist im Westen im wesentlichen durch den Grunewald begrenzt.

Die Siedlung ist hauptsächlich mit Reihen- und Doppelhäusern bebaut. Durch die schmalen Siedlungsstraßen bewahrt sie sich am Rande der westlichen City von Berlin eine ländliche Atmosphäre. Gleichzeitig hat sie eine sehr gute Verkehrsanbindung über den S-Bahnhof Heerstraße, an dem neben der S-Bahn auch mehrere Buslinien halten (www.bvg.de).

In unmittelbarer Nähe befinden sich zahlreiche Sportplätze, Schulen und Kindertagesstätten.

Die Interessengemeinschaft Siedlung Heerstraße

Die Interessengemeinschaft Siedlung Heerstraße e.V. vertritt die gemeinsamen Anliegen der Anwohner nach Außen und nach Innen. Der Verein hat eine lange Tradition seit Anfang der 20er Jahre. Wir verfolgen im wesentlichen drei Ziele:

- Die Vertretung der Interessen der Siedlung bei Planungen rundherum, von der Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung bis zu größeren Bauvorhaben in der Nachbarschaft.
- Der Erhalt und die Pflege der als Gesamtensemble denkmalgeschützten Gartenstadtsiedlung.
- Die Förderung und Unterstützung des nachbarschaftlichen Miteinanders.

Sie wollen Mitglied werden?

[Mitgliedsantrag zur Verabschiedung](#)
[Protokolle der Mitgliederversammlung 2006, 2007, 2008, 2009](#)



